Anlage C/1b

SCHULPFLICHTERSETZENDE FACHSCHULE

Fachrichtung Landwirtschaft mit dem bedeutsamen Fachgebiet Einzelhandel						
		Jahrgang				Mindest-wochen-stunden
		1.	2.	3.	4.	
		Wochenstunden				
A.	**Allgemeinbildung**					
	Religion oder Ethik	2	2	2	2	8
	Deutsch	2	2	2	2	8
	Politische Bildung und Rechtskunde	1	1	1	1	4
	Bewegung und Sport	2	2	2	2	8
	Humanökologie	2	-	-	-	2
	Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	2	2	2	2	8
	Informationstechnologien	2	1	1	1	5
	Mathematik	2	2	1 bis 2	2	7
	Englisch	2	2	2	2	8
B.	**Fachspezifische Bildung**					
	Pflanzenbau	2 bis 3	1 bis 3	2 bis 4	-	5
	Landtechnik und Baukunde	2 bis 3	1 bis 3	1 bis 3	-	4
	Tierhaltung	2 bis 3	1 bis 3	2 bis 3	-	5
	Waldwirtschaft	0 bis 2	0 bis 2	0 bis 3	-	1
	Obst- und/oder Gemüsebau	0 bis 3	0 bis 3	0 bis 3	-	1
	Landwirtschaftliche Unternehmensführung	-	1 bis 2	1 bis 4	-	2
	Digitale Landwirtschaft	-	0 bis 2	0 bis 2	-	1
	Firmenmanagement	-	-	1	2	3
	Angewandte Wirtschaftslehre	-	-	-	4	4
	Verkaufskompetenz und -förderung	-	-	-	4	4
	Praktischer Unterricht	8	12	8	8	28
	Wahlpflichtgegenstand	0 bis 5	0 bis 6	0 bis 7	4	6
Gesamt		**36**	**36**	**36**	36	
Freigegenstand Fahrschule		0 bis 1	0 bis 1	0 bis 1		

Gegenstand	**Anzahl der Schularbeiten**					
	1. Schulstufe		2. Schulstufe		3. oder 4. Schulstufe	
	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester	1. Semester	2. Semester
Deutsch	1	1	1	1	0	1
Betriebswirtschaft und Rechnungswesen	1	1	1	1	0	0
Mathematik	1	1	1	1	0	1
Pflanzenbau	1	1	1	1	0	1
Landtechnik und Baukunde	1	1	1	1	0	1
Tierhaltung	1	1	1	1	0	1
Landwirtschaftliche Unternehmensführung	0	0	0	0	0	1

ALLGEMEINBILDUNG

ETHIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen der Ethik	
- zentrale Begriffe der Ethik darstellen und erörtern.	Ethik, Gewissen, Moral, Norm, Werte
- die Rolle der Freiheit im individuellen Handeln und Urteilen reflektieren.	Freiheit von etwas / zu etwas, kategorischer Imperativ, Faktoren der Gewissensbildung
- sich mit unterschiedlichen Deutungen des Gewissens auseinandersetzen und den Zusammenhang mit Verantwortung und Gewissen darstellen.	absolute Pflichten – absolute Rechte
2. Familie, Gesellschaft, Vorbilder, Autoritäten	
- verschiedene Formen von Familie und Partnerschaft beschreiben und diskutieren.	Patchworkfamilien, Formen von Familie und Partnerschaft, Gesprächskultur
- die Bedeutung von Freundschaft und Beziehungen insgesamt für das menschliche Leben erklären und beurteilen.	Autoritätspersonen, Autorität und Verantwortung, Autorität und Macht
- den Begriff der Autoritäten, auch der falschen, in verschiedener Weise erläutern.	Legalität vs. Moralität
- die Rolle von Vorbildern und Autoritäten diskutieren, insbesondere im Hinblick auf Jugendkulturen.	Engagement als Bereicherung, Gesellschaft und Politik mitgestalten
3. Sinn, Glück und Glücksethiken	
- begründete Vermutungen über den Sinn des Lebens anstellen.	Glücksethik
- Glücksvorstellungen beschreiben und analysieren (Zufalls- oder erworbenes Glück).	Frankls Logotherapie
- Glücksethiken (z. B. von Aristoteles, Epikur, …) erklären und mit heutigen Glücksvorstellungen und Glücksversprechen vergleichen (Martha C. Nussbaum).	Unterscheidung Zufallsglück/Lebensglück, Konsum und Konsumzwang, Glücksphilosophien, Umgang mit Krisen, Scheitern, Selbstmord/Freitod
4. Umwelt- und Tierethik	
- Modelle der Umweltethik beschreiben und mit ihnen globale Umweltprobleme analysieren.	Nachhaltigkeit, Umwelt und Klima als moralische Probleme
- das lokale Handeln in Bezug auf aktuelle Umweltprobleme reflektieren.	Argumentationsfiguren in ethischen Landwirtschaftskontroversen
- den Umgang des Menschen mit Umwelt und Tieren erläutern und diskutieren.	aktuelle tierethische Debatten: Fleischkonsum und Tierhaltung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
5. Weltreligionen	
- Glaubensgrundlagen und moralische Orientierungsrichtlinien von Religionen darstellen und in Beziehung setzen zu anderen Religionen und ethischen Grundpositionen.	goldene Regel, kategorischer Imperativ, Prinzipienmonismus vs. Prinzipienpluralismus
- religiöse, ethische und kulturelle Aspekte der anderen Weltreligionen erfassen und erklären.	Weltreligionen, Religionsethik, Säkularismus
6. Medienethik	
- die zentralen Fragestellungen, Aufgaben und Bereiche der Medienethik beschreiben.	Begriffsklärung „Medien“ im Kontext einer Medienethik, Medienkompetenz, eigene Verantwortung
- die Bedeutung der Pressefreiheit vor dem Hintergrund der Menschenrechte erschließen und Einschränkungen der Pressefreiheit erörtern.	
- aktuelle medienethische Probleme und Herausforderungen (z. B. im Hinblick auf Internet, soziale Netzwerke, digitale Medien, Manipulation und Werbung, Journalismus) formulieren und Handlungsrichtlinien erörtern.	Datenschutz, Bildethik, Fakes, Bildmanipulation, Cybermobbing, Cybersucht, „Wie wirklich ist die Wirklichkeit?“
7. Abhängigkeit, Prävention	
- Merkmale von Suchtmittelmissbrauch und Abhängigkeiten benennen, ihre Entstehung und ihre Folgen analysieren.	Unterscheidung legale/illegale Drogen, stoffgebundene/-ungebundene Süchte
- verschiedene Arten und Ebenen von Suchtprävention und -therapie beschreiben und erklären.	Suchtentwicklung, Suchtspirale, Präventions- und Therapieformen, Sucht/Abhängigkeit als Krankheit
8. Liebe, Sexualität, Gender	
- die verschiedenen Arten und Dimensionen von Liebe und Sexualität beschreiben.	Hetero-, Homo- und Bisexualität, Diversgeschlechtlichkeit, Pornografie, Sex als Ware, Empfängnisverhütung, Sexualität, sexueller Missbrauch, Integration der Sexualität in die eigene Persönlichkeit
- Liebe und Sexualität im Hinblick auf die Erfahrungswelt Jugendlicher erörtern.	Sinndimensionen menschlicher Sexualität
- Grundlagen des Genderansatzes und feministischer Ethik darstellen und dazu Stellung nehmen.	
9. Ethik am Beginn des Lebens	
- zentrale Fragestellungen und Anwendungsbereiche der Bioethik nennen und erörtern.	Definition des Beginns menschlichen Lebens, Reproduktionsmedizin
- den Schwangerschaftsabbruch als persönliche Entscheidung reflektieren und als ethisches Problem diskutieren.	Leihmutterschaft, Nutzen und Grenzen der Pränataldiagnostik

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Verfahren der Reproduktionsmedizin darstellen und kritisch dazu Stellung nehmen.	Würde des behinderten Menschen, Klonen
10. Konflikte, Konfliktlösung	
- Konflikte nach verschiedenen Aspekten analysieren (z. B. im Hinblick auf Art, Entstehung und Ausbreitung).	historische Beispiele für gewaltfreien Widerstand
- philosophische Konzeptionen (z. B. Hobbes, Kant) zum Thema Konflikte beschreiben und ihre Relevanz für Politik und Gesellschaft erläutern.	
11. Menschenrechte	
- wichtige Menschenrechts-Dokumente aufzählen und die darin enthaltenen Grundrechte erklären.	Menschenrechtsdiskurs, Magna Charta, Bill of Rights, Allgemeine Erklärung der Menschenrechte
- Menschenrechtsverletzungen benennen und analysieren.	aktuelle Beispiele
12. Medizinethik, Ethik am Ende des Lebens	
- Handlungsfelder der Medizinethik nennen und erklären sowie zum ärztlichen Berufsethos angesichts aktueller Herausforderungen kritisch Stellung nehmen.	Organhandel, Patientenrechte, Patientenverfügung, Palliativmedizin
- die Handlungsmöglichkeiten der „Therapie am Lebensende“ unterscheiden sowie die Problematik der verschiedenen Formen von Sterbehilfe erörtern.	aktive und passive Sterbehilfe, Sterbebegleitung, Umgang mit Krankheit und Schmerz
13. Umgang mit dem Fremden	
- die Begriffe „Vorurteil“, „Stereotype“, „Diskriminierung“, „Rassismus“ definieren und in Beziehung zueinander setzen.	Beispiele für typische Vorurteile, Diskurs, Diversität, Identifikationsprozesse
- „Asyl“ als Menschenrecht beschreiben und vor dem Hintergrund globaler Probleme (z. B. Kriege, Naturkatastrophen, Armut, Hunger) beurteilen.	das Phänomen „Flucht“ im Lauf der Geschichte (Beispiele)
14. Wirtschaftsethik, Konsum	
- Grundfragen der Wirtschaftsethik stellen und darin beispielhaft die Grundanliegen der Wirtschaftsethik beschreiben.	Einkommens- und Besitzverteilung, soziale und Steuergerechtigkeit, Globalisierung, Ursachen für Unterentwicklung
- Konsumverhalten reflektieren und die Verantwortung von Konsumierenden, Unternehmen und Gesellschaft für wirtschaftliches Handeln erläutern.	bewusst einkaufen, Fair Trade, Gerechtigkeitskonzepte
- verschiedene Wirtschaftssysteme (z. B. Kapitalismus, kommunistische Zentralwirtschaft, ökosoziale Marktwirtschaft) darstellen und ihre Rolle in der globalisierten Welt und ihren Herausforderungen (z.B. Verteilung von Reichtum, Armut, Ressourcenknappheit) kritisch betrachten.	Gesellschaftsentwürfe, Egalitarismus

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
15. Technik- und Wissenschaftsethik	
- die Begriffe Technik- und Wissenschaftsethik erklären und Anwendungsbeispiele aufzählen.	Notwendigkeit und Ambivalenz des technischen Fortschritts
- den Technikgebrauch des Menschen vor dem Hintergrund von Nutzen und Gefahr kommentieren.	positive und negative Erscheinungen des technischen Fortschritts, Entwicklung und Stand der Gentechnik
16. Fundamentalismus, Krieg, Friedensethik	
- Fundamentalismus in seiner historischen und aktuellen Bedeutung sowie im Hinblick auf Kirchen und religiöse (Sonder-)Gemeinden analysieren.	Friedensethik und ihre wichtigsten Vertreter
- Ursachen von Krieg erläutern und die Erkenntnisse auf aktuelle kriegerische Konflikte übertragen.	
17. Recht, Gerechtigkeit, politische Ethik	
- Recht, Moral und Ethik in Beziehung setzen und an Beispielen aus der Rechtsprechung konkretisieren.	Todesstrafe, Resozialisierung, Gut und Böse, Schuld
- Freiheit, Gerechtigkeit, Solidarität und Humanität als grundlegende Forderungen der politischen Ethik präsentieren und ihre Ausformung in verschiedenen politischen Richtungen und Ideologien (z. B. Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus) diskutieren.	Liberalismus, Sozialismus, Kommunismus, Faschismus
18. Sportethik	
- ethische Fragen rund um den Sport formulieren und reflektieren.	Idole, Doping, der Mensch als Ware, Fitness, Gesundheit, Körpererlebnis
- die Bedeutung des Sports für das eigene Leben und Wohlbefinden erkennen.	Sportethik, Selbstoptimierung
- Problemfelder in Verbindung mit dem Phänomen Sport identifizieren.	Verteilung von Ressourcen im Gesundheitswesen, Sportwetten, Betrug, Wirtschaftsverflechtungen

DEUTSCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Erzählen	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	mögliche Inhalte: von sich erzählen, Impulserzählung, Schilderung, Märchen, Sage
- passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
2. Zusammenfassen / Texte wiedergeben / Texte und Grafiken (Werbung) analysieren	
- aktiv zuhören und Kerninformationen entnehmen.	
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Dialog zwischen Bäuerinnen, Bauern und Partnern)
- berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben.	
- eigene Anliegen vorbringen.	mögliche Inhalte: Tweet, Zusammenfassung, Exzerpt, Notiz, Referat, Inhaltsangabe, Mitschrift, Infoblatt, Handout, Grafikanalyse, Werbeanalyse
- sinnerfassend lesen und Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur
- Informationen aus Medien prüfen.	
- Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten.	
- Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	
3. Korrespondieren und (geschäftlich) kommunizieren	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- Merkmale unterschiedlicher Sprachebenen erkennen, unterscheiden und Elemente dieser situationsangemessen einsetzen.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (Umgang mit sensiblen Themen)
- sachgerecht argumentieren.	
	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation)
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- passende Gesprächsformen in beruflichen Situationen anwenden. - berufsbezogene Informationen einholen und weitergeben. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: E-Mail, Brief, Telefonat, Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Vorstellungsgespräch, Projektbericht, Bewerbungsmappe, Motivationsschreiben
4. Berichten / Bericht erstatten	
- sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Informationen einholen und weitergeben. - Texten Informationen entnehmen. - Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	mögliche Inhalte: Bericht, Protokoll
5. Beschreiben / Inhalte kreativ und emotional darstellen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - passende Gesprächsformen in privaten Situationen anwenden. - eigene Anliegen vorbringen und laut lesen. - Bezüge zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - Texte strukturiert verfassen. - über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	mögliche Inhalte: Gegenstandsbeschreibung, Vorgangsbeschreibung, Werbung, Charakteristik, innerer Monolog
6. Medienkompetent auftreten	
- Kerninformationen entnehmen. - zielgerichtet appellieren. - sich konstruktiv an Gesprächen beteiligen. - Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren. - Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage und Intention analysieren und bewerten. - zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	Querverweis zu Informationstechnologien (Mensch – Gesellschaft) mögliche Inhalte: Massenmedien, Internet, Social Media, Film, Radio, Fernsehen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Gesprächsformen (Diskussion, Präsentation, Rede) einsetzen	
- aktiv zuhören und Redeabsichten wahrnehmen.	
- nonverbale Äußerungen erkennen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- Feedback geben.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
8. Stellung nehmen	
- Redeabsichten wahrnehmen.	
- eigene Anliegen vorbringen.	
- Inhalte mit Medienunterstützung präsentieren.	Querverweis zu Unternehmensführung allgemein (sicher und authentisch argumentieren)
- Texten Informationen entnehmen.	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	
- Informationen aus Medien prüfen.	mögliche Inhalte: Diskussion, Debatte; Dialog, Präsentation, (freie) Rede
- Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen.	
- Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten.	
- über Aspekte der Arbeitswelt reflektieren.	
- Medien als wirtschaftliche und politische Faktoren verstehen.	
9. Argumentieren / Sachverhalte erörtern	
- Kerninformationen entnehmen.	
- sachgerecht argumentieren.	
- sich konstruktiv an Diskussionen beteiligen.	
- Texten Informationen entnehmen.	
- Textsorten und deren Merkmale unterscheiden.	
- zu Problemen aus Gesellschaft, Politik und Wirtschaft Stellung nehmen.	mögliche Inhalte: Posting, Blog, Leserbrief, Kommentar, Empfehlung, offener Brief
10. Eine Abschlussarbeit verfassen	
- Relevantes von Irrelevantem unterscheiden.	relevant für schriftliche Klausur mögliche Inhalte: Erörterung (textgebunden, frei)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Medienangebote nutzen und eine Auswahl treffen. - Informationen aus Medien prüfen. - Texte in Bezug auf ihre Aussage analysieren und bewerten. - Bezüge zu anderen Texten und zum eigenen Wissens- und Erfahrungssystem herstellen. - nicht-lineare Texte erläutern. - Texte mithilfe elektronischer Mittel gestalten. - relevante Informationen notieren, gliedern und wiedergeben. - umfangreiche und komplexe Inhalte formulieren. - recherchieren, dokumentieren und zitieren.	Querverweis zu Informationstechnologien (Publikation und Kommunikation) mögliche Inhalte: (Literatur-)Recherche, Interview, Fragebogen, Zitieren allgemeine Kompetenzen: Texte sprachsensibel formulieren, Kenntnisse und Fertigkeiten in der Text-, Satzgrammatik und Formenlehre einsetzen, Wortarten und Wortbildungsmuster anwenden, Orthografie und Zeichensetzung anwenden, Strategien zur Fehlervermeidung anwenden, Wörterbücher und andere Hilfsmittel verwenden, eigene bzw. fremde Texte formal und inhaltlich über- und bearbeiten

POLITISCHE BILDUNG UND RECHTSKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Der Mensch in der Gesellschaft	
- die verschiedenen Formen des Zusammenlebens beschreiben.	Formen des Zusammenlebens, Ehe und Familie
- gesellschaftliche Lebensbereiche mitgestalten.	
- eigene Ideen verbalisieren und das persönliche Umfeld nach vorhandenen Möglichkeiten gestalten.	
- Jugendschutzbestimmungen im Alltag umsetzen und deren Konsequenzen interpretieren.	Jugendrecht und Jugendschutz, Rolle des Jugendlichen in der Gesellschaft und globalen Welt
- die persönliche Rechts- und Handlungsfähigkeit einschätzen und daraus Folgerungen ableiten.	
- die Verantwortung für das eigene Handeln im Alltag reflektieren.	gesellschaftliche Vielfalt und Verantwortung, Migration und Integration, Entwicklungshilfe
- andere Menschen und ihre Einstellungen und Verhaltensweisen unabhängig von der eigenen Meinung akzeptieren.	
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat reagieren.	
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen und Schritte zur Deeskalierung setzen.	Konflikte und Konfliktsteuerung
2. Rechte und Pflichten im Staat	
- die Prinzipien der Grund- und Freiheitsrechte erklären.	Grund- und Freiheitsrechte und deren Verletzungen
- die Wichtigkeit der Menschenrechte anhand historischer und aktueller Ereignisse aufzeigen.	
- die Missachtung der Menschenrechte verurteilen.	
- die Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner erklären.	Staatsbürgerschaft: Erwerb, Verlust; Rechte und Pflichten der Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger und Staatsbewohnerinnen bzw. Staatsbewohner
- als selbstbewusste Staatsbürgerinnen bzw. Staatsbürger auftreten, ohne dabei andere Völker, Staaten oder Ethnien zu werten.	
- die Wichtigkeit des Wahlrechts und seine Umsetzung erkennen.	Wahlrecht: Geschichte, Arten und Grundsätze, Durchführung der Wahl
- sich kritisch mit den Programmen politischer Parteien auseinandersetzen.	politische Parteien und ihre Programme, Arten der direkten Demokratie
- die Möglichkeiten erkennen, sich an politischen Entscheidungen zu beteiligen, sowie die	aktuelle politische Ereignisse

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Notwendigkeit einer persönlichen Teilnahme am politischen Geschehen.	
- die Landesverteidigung beschreiben und ihre Notwendigkeit zur Absicherung der Demokratie erkennen.	umfassende Landesverteidigung, Neutralität
3. Medien	
- die Gefahren und rechtlichen Auswirkungen der sozialen Medien beurteilen.	soziale Medien, Datenschutz und Urheberrecht
- Medien auf ihre Aussagekraft und Verlässlichkeit bewerten und deren Inhalte für die persönliche Meinungsbildung nutzen.	
4. Das politische System des österreichischen Staates	
- die geschichtliche Entwicklung Österreichs seit Beginn des 20. Jahrhunderts erklären.	
- die historische Entwicklung der näheren Umgebung verbalisieren und reflektieren.	
- die Elemente des Staates beschreiben.	
- die Aufgaben des Staates erklären und deren Umsetzung analysieren.	Exekutive, Legislative, Judikative
- Staats- und Regierungsformen unterscheiden und an Hand von Beispielen erläutern.	Staats- und Regierungsformen und deren Vergleich anhand weltpolitischer Ereignisse
- die Prinzipien der Bundesverfassung erklären.	Prinzipien der Bundesverfassung
- den Sinn der Gewaltentrennung im Staat erklären und daraus die Kontrollmechanismen ableiten.	Gewaltenteilung
- das Rechtssystem des österreichischen Staates in Umrissen erläutern.	Grundzüge des österreichischen Rechtssystems
- in Übereinstimmung mit Normen und Regeln handeln.	
- die Steuerungsfunktion des Staates und die Auswirkungen auf den einzelnen Bürger erklären.	
- den Einfluss von Politik, aber auch der Gesellschaft bei der Entstehung eines Gesetzes erklären.	
- den Gesetzwerdungsprozess beschreiben.	Gesetzgebung (Bund, Land)
- den Umgang mit Ämtern und Behörden im eigenen Bereich umsetzen.	Umgang mit Ämtern und Behörden unter Einbeziehung der Digitalisierung
- digitale Verwaltungsstrukturen und Plattformen anwenden.	
- Rechtsmittel gesetzeskonform anwenden.	Widerspruch, Einspruch, Berufung
- die Bedeutung der Gemeinde erläutern und ihre Organe und Aufgaben darlegen.	Gemeinde (Struktur, Organisation)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die Gerichtsbarkeit von der Verwaltung unterscheiden und diese erklären.	Bundes- und Landesregierung, Gemeinderat, Verwaltungsverfahren, Bescheid
- die Arten der Gerichtsbarkeit unterscheiden und erklären können.	Arten der Gerichtsbarkeit, Gerichtsverfahren, Urteile, Rechtsmittel, Oberste Gerichtshöfe, Volksanwaltschaft, Jugendgerichtsbarkeit
- einfache rechtliche Problemstellungen des beruflichen und privaten Alltags selbstständig lösen.	
- rechtliche Rahmenbedingungen für Jugendliche erkennen.	
5. Berufs- und Interessenvertretungen	
- die Sinnhaftigkeit von Interessenvertretungen und der Sozialpartnerschaft erkennen.	gesetzliche und freiwillige Interessenvertretungen, Sozialpartnerschaft
- die Grundzüge der Genossenschaften erklären.	Genossenschaftswesen
- die land- und forstwirtschaftliche Interessenvertretung erklären und für die eigene Berufsausübung nutzen.	Berufsvertretung der Land- und Forstwirtschaft
- die Zusammenhänge der Agrarpolitik mit anderen Politikfeldern erläutern.	Agrarpolitik
6. Österreich im internationalen Kontext	
- die Entstehung der Europäischen Union und ihre Organe und Aufgaben erklären.	Parlament, Rat, Kommission
- individuelle Chancen und Risiken eines gemeinsamen Europas erkennen, benennen und argumentieren.	Binnenmarkt, Währungsunion
- die Grundsätze innerhalb der Europäischen Union beschreiben.	Freiheiten innerhalb der EU
- die Gemeinsamkeiten und Unterschiede anderer Kulturen wahrnehmen und in Beziehung setzen.	Stellenwert Österreichs in der EU
- die Europäische Union und ihre Auswirkungen auf Österreich analysieren.	Zukunftsstrategien der EU
- die Auswirkungen der Globalisierung beschreiben und diese kritisch bewerten.	soziale Entwicklungen, Klimafolgen
- Maßnahmen der europäischen Agrarpolitik benennen und in ihrem Berufsfeld umsetzen.	europäische Agrarpolitik, gesetzliche Rahmenbedingungen der gemeinsamen Agrarpolitik (GAP)
7. Privatrecht	
- Grundzüge des Familienrechts für die persönliche Lebensplanung ableiten.	Personen-, Familien- und Erwachsenenschutzrecht
- rechtliche und soziale Konsequenzen des Erbrechts, insbesondere einer landwirtschaftlichen Betriebsübernahme erläutern.	Erbrecht, Erbhof
- zwischen Eigentum und Besitz unterscheiden.	Eigentum und Besitz

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- rechtsgültige Vereinbarungen treffen.	Sachen- und Schuldrecht, Konsumentenschutzrecht
- Verträge auf ihre wesentlichen Inhalte überprüfen.	Wohn- und Mietrecht, Pachtvertrag, digitale Geschäftsabwicklung
- die Maßnahmen bei sicheren Internetkäufen umsetzen.	
- das Berufsausbildungsgesetz auf eigene Bedürfnisse anwenden.	Arbeitsrecht, Berufsausbildungsrecht, Rechte und Pflichten der Arbeitgeberinnen bzw. Arbeitgeber und der Arbeitnehmer bzw. Arbeitnehmerinnen
- Rechte und Pflichten aus einem Lehr- und Arbeitsverhältnis erläutern.	
- die Leistungen der Sozialversicherung beschreiben.	Sozialrecht, Sozialversicherung, Pflege, Wirtschaftsrecht (Datenschutz, Urheberrecht)
- rechtliche Datenschutzvorgaben umsetzen.	
8. Berufsrelevante Rechtsbereiche	
- Maßnahmen der österreichischen Agrarpolitik umsetzen.	Agrarpolitik in Österreich
- zuständige Ämter und Behörden nennen.	
- Aufgaben und Auswirkungen der Raumordnung erläutern.	Baurecht, Raumordnung
- einen Bauantrag stellen und Baubescheide interpretieren.	Bauordnung
- das Fachwissen aus anderen Bereichen zur Bewältigung neuer Aufgaben anwenden.	Gewerberecht, Marktordnung, Tierschutzgesetz, Landwirtschaftsgesetz, aktuelle rechtliche Bestimmungen, AgrarMarkt Austria (AMA), Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES)

BEWEGUNG UND SPORT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Gesundheit, Bewegungsverhalten, Körperhaltung und Muskulatur, Herz und Kreislauf, Entspannungstechniken	
- die Bedeutung von Bewegung und Sport für die Gesundheit erkennen und erfahren.	Auswirkung von Bewegung, Spiel und Sport auf die Gesundheit
- durch Bewegung und Sport der eigenen Persönlichkeit Ausdruck verleihen.	Stärkung der Persönlichkeit, individuell bevorzugte Bewegungsformen und Sportarten
- Erlebnis und Wagnis in Verantwortung für sich selbst und für andere erfahren.	Risiko und Gefahren einschätzen und Maßnahmen zur Gefahrenvermeidung treffen
- Gesundheitsbewusstsein entwickeln.	Fitness verbessern
- Methoden und Techniken zur Entspannung richtig ausführen.	Entspannungsübungen, Ausgleichsübungen
- Bewegung gestalten und darstellen.	Gymnastik, Akrobatik, Tanz
2. Motorische Grundeigenschaften	
- motorische Grundlagen und sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Ausdauer: Kraftausdauer, Intervall, Kraft: Schnellkraft, Kräftigungsübungen, Schnelligkeit: Reaktionsaufgaben, Beweglichkeit: Gymnastik, koordinative Fähigkeiten: Gleichgewicht, Orientierung
- die eigene Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrungen erweitern sowie eigene Stärken erkennen.	Bodenturnen, Geräteturnen, Schwimmen Wintersportarten (Ski alpin und nordisch, Eislaufen …)
3. Leichtathletik	
- sportliche Fertigkeiten entwickeln.	Laufen (Kurz-, Mittel-, Langstreckenläufe, Staffel, Hürden, Orientierung, Waldläufe), Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoßen
4. Sportspiele	
- gemeinsam handeln, spielen und sich verständigen.	spielerische Bewegungshandlungen Lauf-, Fang-, Reaktions- und Geschicklichkeitsspiele Ballsportarten (Fußball, Basketball, Volleyball), Badminton, Hockey
5. Weitere Bewegungsfelder und Sportarten	
- ausgewählte Fitnesstrends und Trendsportarten ausprobieren.	Umgang mit Fitnessgeräten; Trendsportarten und -spiele, Yoga Der Lehrstoff ist nach den örtlichen Gegebenheiten (Übungsstätten, Landschaft, klimatische und schulorganisatorische Bedingungen) auszuwählen und der

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	körperlichen Leistungsfähigkeit anzupassen. Vielfältige Angebote motivieren. Jede Möglichkeit des Übens im Freien ist auszunutzen. Auf die richtige Aufeinanderfolge verschiedener Übungen ist zu achten. Theoretische Inhalte sind in Verbindung mit dem Bewegungshandeln zu vermitteln.

HUMANÖKOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Ich in der Gemeinschaft	
- das eigene Auftreten auf den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext abstimmen.	Umgangsformen
- sich im Umgang mit anderen Menschen wertschätzend und achtsam verhalten.	Rollenspiele, Medieneinsatz, „Buddy“-System, „Peer“-Ausbildung, Toleranz, empathisches Verhalten, Toleranz
- den Wert einer gesunden Lebensführung erkennen und im Leben umsetzen.	Wert des Lebens, Entwicklung und Erziehung, Sucht
- sinnvolle Beiträge zum Umweltschutz im Alltag umsetzen.	nachhaltige Gestaltung des eigenen Lebens
- das eigene Umfeld nach ökologischen Grundsätzen gestalten.	Umweltschutz und gesetzliche Grundlagen
- die eigene Lebenswelt in Bezug auf die Lebensqualität reflektieren.	Gemeinschaft, Freizeitgestaltung, Familie, Freunde, Schule, Vereine, Heimat
- die persönliche Hygiene in Bezug auf die Gesundheit reflektieren.	tägliche Körperpflege reflektieren und optimieren
- die allgemeinen Gepflogenheiten der Tischmanieren anwenden.	Gespräche und gutes Benehmen bei Tisch
2. Ökologie und Umwelt	
- die Bedeutung der Landschaftspflege und des Naturschutzes auf die Gesellschaft erklären.	Naturschutz (Aufgaben und Ziele), Landschaftspflege, Umweltorganisationen
- den ökologischen Fußabdruck berechnen und reflektieren.	Ressourcenverbrauch der Weltbevölkerung
- die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung nennen.	
- Müll trennen und fachgerecht entsorgen.	gesetzlich relevante Bestimmungen, Müllvermeidung, Müllentsorgung, Strategien zur Müllvermeidung erarbeiten
- die Auswirkung von ökonomischen und ökologischen Handlungen auf die Kreislaufwirtschaft anhand eines konkreten Fallbeispiels beurteilen.	Grundprinzipien von Kreisläufen, z. B. Humuskreislauf, Mängel, Überschüsse, Biodiversität, Kreisläufe in der Natur, Nahrungsketten, Nahrungspyramide, vernetzte Systeme und ihre gegenseitige Beeinflussung
3. Gesunder und sicherer Arbeitsplatz	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz treffen und anwenden.	Grundregeln der Unfallverhütung, präventive Maßnahmen, Gefahrenunterweisung, R- und S-Sätze, Sicherheitsdatenblätter, Gefahrensymbole

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Erste-Hilfe-Maßnahmen durchführen.	Erste-Hilfe-Grundkurs, Notfalldiagnose und lebensrettende Sofortmaßnahmen
4. Ernährung und Gesundheit	
- die Aufgaben der Nahrung erklären.	Ernährungsphysiologie
- die Bedeutung der Inhaltsstoffe der menschlichen Ernährung erklären.	Bildung, Einteilung, Aufbau, Vorkommen, ernährungsphysiologische Bedeutung von Bau-, Brenn-, Regler- und Wirkstoffen, bioaktive Substanzen
- das eigene Essverhalten reflektieren.	Faktoren, die das Essverhalten beeinflussen, Handlungsmöglichkeiten abwägen, Nährstoffbedarf
- die Symptome von gestörtem Essverhalten beschreiben.	Essstörungen und Beratungseinrichtungen nennen
- Lebensmittelhygiene beschreiben und anwenden.	einfache Hygienemaßnahmen zur Vermeidung von Krankheitserregern
- die wichtigsten Lebensmittelkennzeichen erklären.	Gütesiegel, AMA-Biozeichen, Fair Trade, Gutes vom Bauernhof, Genussregionen, Ursprungsbezeichnungen, Inhaltsstoffe
- Lebensmittel für eine vollwertige Ernährung nach vorhandenen Ressourcen benennen und auswählen.	Ernährungspyramide, Regionalität, Saisonalität, ökologische und ökonomische Richtlinien, Speiseplan erstellen
- die Qualität von Lebensmitteln sensorisch beurteilen.	Lebensmittelsensorik
5. Zusammenleben	
- Veränderungen und Vorgänge beim Menschen erkennen und einordnen.	Schwangerschaft und Geburt, Entwicklungsstufen, Pubertät, Umgang mit Sexualität, Tabuthemen
- einfache Betreuungstätigkeiten im familiären Umfeld durchführen.	Versorgung von Kindern, Eltern und älteren Menschen
- Kommunikation beschreiben und analysieren sowie die eigenen sprachlichen Äußerungen reflektieren.	Arten der Kommunikation, aktives Zuhören, nonverbale Kommunikation
- auf die Bedürfnisse anderer adäquat eingehen.	Bedürfnispyramide, Bedürfnisse erkennen und auf sie reagieren
- mit Konflikten gewaltfrei umgehen.	Konflikte, Formen der Gewalt, Zivilcourage, Führungsstile, Macht, Konfliktlösungsmodelle

BETRIEBSWIRTSCHAFT UND RECHNUNGSWESEN

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einführung in das Rechnungswesen	
- die Aufgaben und den Umfang des betrieblichen Rechnungswesens erklären und die gesetzliche Regelung für das Führen von Büchern nennen.	Buchführungssysteme, Buchführungsgrenzen
- Informationen über Firmen und Privatpersonen (Grundbuch, Firmenbuch, Gläubigerschutzverbände) beschaffen.	
- Unternehmen im Sinne des Unternehmensgesetzbuches (UGB) definieren und das Gewerberecht erklären.	
2. Belegwesen	
- eine Rechnung ausstellen und Originalbelege für die Verbuchung vorbereiten.	Belegarten, Belegorganisation, Rechnungsausstellung
3. Einnahmen-Ausgaben-Rechnung	
- die gesetzlichen Grundlagen und die Bücher der Einnahmen-Ausgaben-Rechnungen erklären.	
- ein Kassabuch und Anlageverzeichnis erstellen.	
- Aufzeichnungen des Eigenverbrauches führen.	
- mittels Spesenverteiler einen Erfolg ermitteln.	
4. Doppelte Buchführung	
- die Grundlagen und Voraussetzungen der doppelten Buchführung erklären und anwenden.	Kontenarten, Kontenrahmen und Kontenplan
- einfache Geschäftsfälle anhand von Belegen verbuchen.	Geschäftsfall und Buchungssatz
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern (Einkommens-, Vor- und Umsatzsteuer, Umsatzsteuer-Zahllast) berechnen und Abgaben erklären sowie die erforderlichen Formulare ausfüllen.	
- die Einkunftsarten nach dem Einkommensteuergesetz unterscheiden.	
6. Auflösung eines Unternehmens und Privatkonkursverfahren	
- den Ablauf und die Eröffnung von Privatkonkursverfahren beschreiben.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Wirtschaftskreisläufe - Bedürfnis, Bedarf und Nachfrage erklären und die Bedürfnispyramide darstellen. - Begriffe und Kreislauf der Wirtschaft erklären und Begriffe aus der Wirtschaft (Geld, Inflation, Leistungen des Staates) beschreiben. **8. Der Markt** - Angebot und Nachfrage, Arten von Märkten, die Preisbildung und Marktformen beschreiben. - die Arbeitsteilung und Globalisierung erklären. - die Säulen der Marktordnung beschreiben. **9. Agrarische Unternehmen – Agrarmarkt** - die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern. - Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren. - die Bedeutung von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden, z. B. AMA-Kontrollen, Biokontrolle etc. nennen. **10. Güter- und Leistungserzeugung** - den Begriff Güter erklären, Produktionsstufen und Wirtschaftszweige unterscheiden sowie die Unterschiede der Betriebe erklären. - die Funktionen des Handels erklären. - die Aufgaben und die Ursache des Außenhandels beschreiben. - Aufgaben der Verkehrsbetriebe, Banken, Tourismusbetriebe, land- und forstwirtschaftlichen Betrieben sowie IKT-Betriebe nennen. **11. Leistungserstellung** - verschiedene Unternehmensformen beschreiben, Ziele formulieren, Beschaffung, Lagerung, Produktion und Verbtrieb anhand der betrieblichen Wertschöpfungskette erklären. - den Geld- und Güterkreislauf sowie das Wirtschaftlichkeitsprinzip erklären.	Agrarstruktur in Österreich, der EU und der Weltwirtschaft, Agrarhandel, Agrarpolitik (gemeinsame Agrarpolitik)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
12. Das Geld	
- Formen und Funktionen des Geldes erklären, Begriffe „Kaufkraft des Geldes“, Geldschöpfung erklären, Binnenwert und Außenwert, Nominalgeldwert und Realgeldwert unterscheiden, den (harmonisierten) Verbraucherpreisindex (VPI, HVPI) erklären, Valuten und Devisen erklären, verschiedene Wechselkurssysteme beschreiben, Ursachen der Inflation, Deflation, Stagflation und die Preis-Lohn-Spirale erklären.	historische Entwicklung des Geldes (Selbstversorgerwirtschaft – Tauschhandel – moderne Geldwirtschaft) Kaufkraft
- die Sicherheitsmerkmale der Euro-Banknoten und die Rechtslage bei Geldfälschungen nennen.	Banknoten – Sicherheitsmerkmale
13. Die Zahlung	
- die unterschiedlichen Zahlungsformen nennen und erklären, die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA-Überweisung erklären und eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären.	
- das Girokonto beschreiben sowie den Unterschied zwischen Sparzinsen (Habenzinsen) und Kreditzinsen (Sollzinsen) erklären.	Einlagensicherung
- verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben.	
14. Kapitalveranlagung	
- verschiedene Spar- und Anlageformen aufzählen und beschreiben und deren Vorteile und Risiken nennen.	Sparformen, Anleihen, Aktien, Fonds
15. Bestimmungsgrößen der Volkswirtschaft	
- unterschiedliche Wirtschaftssysteme erklären, den Wirtschaftskreislauf darstellen, die Bedeutung der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung (VGR) sowie der Begriffe Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttonationaleinkommen (BNE) und die volkswirtschaftliche Wertschöpfungskette erklären.	Bevölkerung, Erwerbstätigkeit, Wirtschaftssektoren, Außenhandel
- die Begriffe Wirtschaftswachstum und Volkswirtschaft, Konjunktur und deren Zyklen beschreiben sowie Konjunkturindikatoren benennen.	
16. Staat und Budget	
- die drei Aufgaben des Staates (Allokations-, Verteilungs- und Stabilisierungsfunktion) sowie Einnahmequellen und Ausgaben des Staates, den Begriff „Abgaben“ und Steuern (z. B. Einkommensteuer, Umsatzsteuer) und die Steuerprogression beschreiben	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- den Budgetkreislauf, Budgetdefizit, Budgetüberschuss und ausgeglichener Haushalt, Staatquote und Staatsverschuldung, konjunkturelles und strukturelles Defizit erklären. - Ziele der Wirtschaftspolitik, Fiskalpolitik, Geldpolitik und antizyklischen Konjunkturpolitik beschreiben.	
17. Außenwirtschaft - Außenhandel und Binnenhandel unterscheiden, die Begriffe Import, Export, Transithandel, Veredelungsverkehr erklären, Zahlungsbilanz und deren Teilbilanzen nennen, Zoll und Handelsbarrieren sowie GATT und GATS beschreiben. - Vor- und Nachteile sowie Auswirkungen der Globalisierung erklären und die bedeutendsten Wirtschaftsmächte und Wirtschaftsblöcke nennen.	GATT: Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen (General Agreement on Tariffs and Trade), GATS: Allgemeines Abkommen über den Handel mit Dienstleistungen (General Agreement on Trade in Services), OECD, WTO, OPEC, IWF, Weltbank
18. Unternehmerinnen bzw. Unternehmer - die Vor- und Nachteile der Selbständigkeit beschreiben, Gründungswille, Geschäftsidee, Möglichkeiten der Gründung und Inhalte des Businessplans beschreiben sowie rechtliche, persönliche und finanzielle Voraussetzungen nennen. - eine SWOT-Analyse durchführen.	Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen) und Threats (Risiken)
19. Unternehmensgründung - den Unterschied zwischen selbstständiger und unselbstständiger Erwerbstätigkeit erklären und die gesetzlichen Vorgaben erläutern. - Kriterien für die Wahl der Rechtsformen sowie deren Vor- und Nachteile beschreiben, juristische und natürliche Personen unterscheiden sowie das Firmenbuch erklären. - den Schutz der eigenen Geschäftsidee (Marken-, Patent-, Urheber-, Musterschutz) beschreiben. - Maßnahmen zur Verhinderung von Korruption sowie den Begriff Compliance erklären. - die Aufgaben des Personalwesens und Rechnungswesens erklären sowie Investitions- und Finanzierungsformen beschreiben. - Innovation als Erfolgsfaktor erkennen.	Junior Company, Gewerberecht, Sozialversicherung, Arbeitsrecht
20. Marketing - die Grundlagen und die Notwendigkeit des Marketings in der modernen Wirtschaft erklären.	Ebenen des Marketings (einzelbetrieblich, Marketing-Kooperationen, Vermarktung von Regionen, Marketing durch öffentliche Institutionen)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Product, Price, Place, Promotion
- die vier Ps im Marketing benennen und erklären und anhand von vorgegebenen Beispielen unterscheiden.	Unique Selling Proposition (Point)
- die Schritte von der Produktidee bis zur Markteinführung und den USP erklären.	
- eine primäre und sekundäre Marktforschung durchführen und Marketingstrategien ableiten sowie die Instrumente des Marketings anwenden.	
- ein Sortiment gestalten und den Produktlebenszyklus skizzieren.	Attention, Information, Desire, Action
- die AIDA-Regel beschreiben.	
21. Management, Führung und Organisation	
- die Aufgaben der Unternehmensführung erklären und den Managementkreis sowie Aufbau und Ablauforganisation und Organigramme beschreiben.	
- Unternehmensziele festsetzen, Managementformen erläutern sowie Aufgaben und Ziele des Managements beschreiben.	
- Führungsstile bzw. -konzepte zum Führen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschreiben sowie Aufbau- und Ablauforganisation beschreiben.	
- verschieden Kontrollformen aufzählen und Qualitätsmanagementsysteme beschreiben.	
22. Businessplan / Betriebskonzept	
- die Funktionen, Adressaten und Bestandteile eines Firmenkonzeptes beschreiben.	

INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Informationssysteme	
- Hardware-Komponenten und deren Funktionen benennen und erklären.	Ein- und Ausgabegeräte, Speichermedien, Kauf eines PCs – Angebote vergleichen
- eine PC-Konfiguration bewerten und beurteilen.	
- einfache Fehler beheben.	Fehlersuche, Funktionsprüfung
- für sich die Arbeitsumgebung einrichten.	Kennwort ändern, Desktopeinstellungen, Task-Manager, individuelle Optionen und Einstellungen
- Daten verwalten und speichern.	Dateien und Ordner, Arbeiten mit Laufwerken, Verzeichnissen und Dateien, Dateitypen, Formate, Größen
- Software installieren und deinstallieren.	System- und Anwendersoftware, Updates, Apps, Virenschutz, Firewall
- unterschiedliche Hilfsquellen nutzen.	Programm- und Onlinehilfen, Hilfe-Funktion und Recherchemöglichkeiten (Internet, Handbuch, Foren, FAQs usw.)
- Netzwerkressourcen nutzen.	Daten im Netzwerk finden und verteilen, Drucker im Netzwerk verwenden, Cloud-Services (z. B. Dropbox)
- mit einem Smartphone wichtige Dienste (Apps) nutzen.	Installation von Apps, Informationen abrufen und Daten eingeben, Apps zur Unterstützung und Ergänzung im Unterricht
2. Publikation und Kommunikation	
- mit dem 10-Finger-System schreiben.	Online- oder Offline-Schreibtrainer
- Daten eingeben und bearbeiten.	Erstellen von Dokumenten, rationelle Eingabe von Texten und Daten – Autotext, Autokorrektur, Dokumentvorlagen, fehlerhafte Eingaben erkennen und korrigieren, Grafiken, Tabellen und Diagramme erstellen und bearbeiten, einfache Bildbearbeitung – verschiedene Bildspeicherformate
- formatieren.	Zeichenformate, Absatzformate einschließlich Nummerierung und Aufzählungszeichen, Tabulatoren, Tabellen, Umbrüche, Formate übertragen, Formatvorlagen, Kopf- und Fußzeilen, Organigramme, Textfelder
- umfangreiche Dokumente erstellen und bearbeiten.	Standardschriftstücke und umfangreiche Dokumente, Gliederung und Inhaltsverzeichnis, Beschriftung und Abbildungsverzeichnis, Fußnoten
- drucken.	Druckermenü, Papierformate, Druckbereiche

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Seriendokumente erstellen.	Seriendokumente erstellen, bearbeiten und ausgeben, Einsatz von Bedingungsfeldern
- Präsentationen erstellen.	typografische Grundsätze, Layout-Richtlinien, Navigation innerhalb einer Präsentation, Animation und Folienübergänge, Druckausgabe
- das Internet sinnvoll nutzen.	Grundbegriffe: Aufbau, LAN, WAN, Internetzugang, Internetdomänen, Umgang mit Suchmaschinen, Recherchieren – Bewertung von Informationen
- E-Mails schreiben und verwalten.	senden, empfangen, antworten, weiterleiten, Adressbuch, Attachment, Ausdruck, Verteilerlisten, Mails verwalten, Netiquette
3. Tabellenkalkulation	
- Daten eingeben und bearbeiten.	Daten rationell eingeben, verschieben, kopieren, sortieren, filtern, suchen und ersetzen, Zeilen-, Spalten- und Zellenbereiche markieren, Daten zwischen Registerblättern kopieren
- Formatierungen durchführen.	Zahlen, Text und Zellen formatieren, Formate übertragen, Arbeitsblatt formatieren (Zeilen- und Spaltenbreite, ein- und ausblenden, fixieren)
- Berechnungen durchführen.	Formeln und Funktionen, Berechnungen mit Rechenoperatoren durchführen, Zellbezüge (absolute und relative Zellbezüge), grundlegende Funktionen der Tabellenkalkulation anhand praxisorientierter Beispiele einsetzen (Unternehmensführung, Wirtschaftsrechnen usw.), einfache Entscheidungsfunktionen (Wenn-Funktion)
- Diagramme erstellen.	Diagrammtypen, Diagrammtitel und Legende einfügen und ändern, Datenreihen beschriften und formatieren, Diagrammbereiche formatieren, Achsenbeschriftungen
- ansprechende Layout-Gestaltungen vornehmen.	Dokumentausgabe, Druckbereiche, Kopf- und Fußzeile, Zeilen- und Spaltenwiederholungen, Seitenumbrüche
4. Datenbanken	
- Tabellen, Formulare, Abfragen und Berichte erstellen, ändern und löschen.	
5. Informationstechnologie – Mensch – Gesellschaft	
- Daten sichern.	Backup, Medien zur Datensicherung
- IT-Systeme und Daten schützen.	Passwortsicherheit, digitale Signatur (Anwendungsmöglichkeiten), Internet-Security (Phishing, Hacking usw.)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- eindeutige Verstöße gegen einschlägige gesetzliche Bestimmungen erkennen.	Datenschutz und Urheberrecht, Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO), Schutz der Privatsphäre, Online-Geschäfte, Lizenzverträge, Shareware, Freeware, Open Source
- zu aktuellen IT-Themen kritisch Stellung nehmen.	gesellschaftliche Auswirkungen der Informationstechnologie, Scheinwelten und Realbezüge, Suchtverhalten, Web 2.0 (Social Networks, Communitys, Cyber-Mobbing usw.)
- die ergonomischen Grundsätze anwenden.	Ergonomie und Umwelt
6. Berufsrelevante Anwendungsprogramme	
berufsrelevante Anwendungsprogramme benennen und sinnvoll nutzen.	Anwendungsprogramme für Beruf und Alltag

MATHEMATIK

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Zahlen und Grundrechnungsarten	
- die Grundrechnungsarten anwenden, sinnvoll runden, Überschlagsrechnungen durchführen und Ergebnisse abschätzen.	Addition, Subtraktion, Multiplikation, Division, Rechengesetze, Zahlen und ihre Darstellung, Dezimalsystem
2. Maßeinheiten und Umwandlungen	
- Maßeinheiten zuordnen und umwandeln sowie Verhältnisse von Maßeinheiten abschätzen und Zusammenhänge erklären.	Längen-, Flächen-, Raum-, Massen-, Zeitmaße, Umwandlungsfaktoren
3. Brüche und Dezimalzahlen	
- die Grundrechnungsarten mit Brüchen und Dezimalzahlen durchführen.	Brüche in Dezimalzahlen umwandeln und umgekehrt
4. Schlussrechnungen	
- Schlussrechnungen bestimmen, anschreiben, lösen und die Ergebnisse interpretieren.	direktes und indirektes Verhältnis, einfache Kalkulationen
5. Prozent- und Promillerechnungen	
- die Prozent- und Promillerechnung anwenden.	Steuern, Skonto, Rabatte
6. Verhältnis- und Mischungsrechnungen	
- Gleichungen auflösen und Verhältnisrechnungen ausführen.	Teilungs-, Verhältnis- und Mischungsrechnungen
- Verhältnisse bestimmen und Zusammenhänge erklären sowie Mischungen von festen, flüssigen und gasförmigen Stoffen berechnen.	Mischungskreuz, Durchschnittsrechnungen, Anwendungsbeispiele aus den Fachgegenständen
7. Flächen- und Körperberechnungen	
- Flächen- und Körperberechnungen durchführen.	Umfang-, Flächen- und Volumenberechnungen
- Flächen und Körper skizzieren.	Rechteck, Quadrat, Dreieck, Parallelogramm – Raute, Trapez, Kreis – Kreisring, Prisma, Zylinder, Kegel
- den Pythagoreischen Lehrsatz anwenden.	Pythagoreischer Lehrsatz
8. Maßstab	
- gängige Maßstäbe und ihre Bedeutung einordnen und in der Praxis anwenden.	
- Flächen und Körper maßstabsgetreu zeichnen.	
- Streckenlängen am Plan und in der Wirklichkeit berechnen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Pläne im Maßstab lesen.	
9. Grafische Darstellungen	
- praxisnahe grafische Darstellungen erstellen, auswerten und interpretieren.	
- Daten Tabellen erfassen, grafisch umlegen, auswerten und analysieren.	
10. Zins- und Zinseszinsrechnungen	
- die Grundlagen der Zins- und Zinseszinsrechnung anwenden und interpretieren.	finanzmathematische Grundlagen, Zins- und Zinseszinsrechnung, Tages-, Monats-, Jahreszinsen, Ratenzahlungen, Leasing, Kredite, Kapitalertragssteuer, Querverweis Unternehmensführung
11. Angewandtes Rechnen	
- anwendungsorientierte Aufgabenstellungen aus den jeweiligen Fachgegenständen lösen.	praktische Beispiele aus allen Fachgegenständen in Absprache mit den Lehrkräften

ENGLISCH

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Hören	
- Hauptaussagen und Einzelinformationen verstehen, wenn in deutlich artikulierter Standardsprache über vertraute Dinge gesprochen wird, denen man normalerweise bei der Arbeit, in der Ausbildung oder der Freizeit begegnet. - auch kurze Erzählungen verstehen.	Rolle des Gastes und des Touristen bzw. der Touristin: Begrüßungen, Orientierungshilfen, Quartierbestellung, Verkehr und öffentliche Verkehrsmittel, Restaurant und Einkauf, Freizeitaktivitäten, Arztbesuch, Krankenhaus, Polizei, Behörden, Volks- und Brauchtum, Small Talk
2. Lesen	
- unkomplizierten Texten über Themen, die mit den eigenen Interessen und Fachgebieten in Zusammenhang stehen, wichtige Informationen entnehmen.	Rolle des Gastgebers bzw. der Gastgeberin und der Fremdenführerin bzw. des Fremdenführers: Heimatort, Sehenswürdigkeiten, Landschaft, Politik, Wirtschaft, Kultur, Fremdenverkehr
3. An Gesprächen teilnehmen	Rolle des Jugendlichen: Persönliche Vorstellung, meine Familie, unser Betrieb, Lebenslauf, Schulsystem, Schultypen, Schulalltag, Internatsleben Vorlage: Europass-Lebenslauf
- eine Reihe einfacher sprachlicher Mittel einsetzen, um die meisten Situationen zu bewältigen, die typischerweise im privaten oder beruflichen Kontext und bei Reisen auftreten. - spontan an Gesprächen über vertraute Themen teilnehmen, die sich auf das alltägliche Leben beziehen (z. B. Familie, Hobbys, Arbeit, Reisen und aktuelles Geschehen).	berufliche Rollen: Betriebsformen und Betriebszweige, Produktionsgebiete, Maschinen und Geräte, Arbeitssicherheit, Tätigkeiten und Arbeitsvorgänge, Umweltschutz und Ökologie, Arbeitsschritte abhängig von der Fachrichtung, Dienstleistungen, betriebswirtschaftliche Begriffe, Betriebsbeschreibung und Präsentation, Verkauf
4. Zusammenhängend sprechen	
- Erfahrungen und Ereignisse im Rahmen des eigenen Interessens- oder Fachgebiets relativ flüssig in unkomplizierter Form beschreiben.	Rolle des Geschäftspartners bzw. der Geschäftspartnerin: Geschäftskorrespondenz (Bestellungen, Anfragen, Auskünfte), Zahlungsverkehr, Stellenbewerbung, Telefongespräche, Export
5. Schreiben	
- einfache, aber zusammenhängende Texte zu verschiedenen vertrauten Themen aus ihrem Interessens- und Fachgebiet verfassen, wobei einzelne kürzere Teile in linearer Abfolge verbunden werden. - im persönlichen und beruflichen Kontext einfache Informationen von unmittelbarer Bedeutung schriftlich festhalten und dabei deutlich machen, was für wichtig gehalten wird.	Grammatikstrukturen, die für die Anwendung der Kompetenzen erforderlich sind: adjectives – comparative adverbial phrases of time, place and frequency adverb; adjectives vs. adverbs articles – with countable and uncountable nouns conditionals connecting words expressing cause and effect, contrast etc. countables and uncountables: much/many, how much/how many – quantifiers e. g.: plenty of, a high amount of etc.

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	gerund – basic imperatives intensifiers – too, enough, rather, pretty, quite, little, very, slightly, fairly, really, extremely, absolutely etc. negations modals – can/could, might, may, will, probably, must not, must/have to, should, should have/might have etc. passive, besonders im Hinblick auf Produktionsprozesse phrasal verbs – common possessives prepositions, common and prepositional phrases (place, time and movement) pronouns: simple, personal, possessive, demonstrative questions, w-questions (e.g. why, when, where) in present and past, tag-questions reported speech – basic tenses: present simple and continuous, past simple and continuous, present perfect, present perfect vs. past simple, future time (will and going to) to be and to have in all listed tenses verb und ing/infinitive: like/want/would like word order

FACHSPEZIFISCHE BILDUNG

PFLANZENBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Boden und Klima – Grundlagen	
- die klimatischen Voraussetzungen am eigenen Standort darstellen.	Eigenheiten der österreichischen Klimatypen
- die Daten aus der Wetterstation ablesen, bewerten und interpretieren.	Wetter- und Klimakunde, Witterungsschäden und deren Verhinderung
- unterschiedliche Bodenbestandteile beschreiben.	Bodendefinition, Bodenfunktionen, Zusammensetzung von Böden, Bodenwasser – Grundwasser, Bodenluft, Bodennährstoffe, Eigenschaften von Böden, Bodentypen in Österreich und deren Nutzung, Bodenbewertung
- bei der Erzeugung agrarischer Produkte regionale, ökologische und klimatische Bedingungen berücksichtigen und spezifischen Flächen Produktionsmöglichkeiten zuordnen.	Bodenkunde, landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten, landwirtschaftliche Produktion einst und jetzt, Ziele der Düngung & des Pflanzenschutzes
2. Anatomie der Pflanzen	
- den Aufbau und die Lebensvorgänge der Pflanze beschreiben.	Aufbau einer Samenpflanze, Funktion und Aufbau von Wurzeln, Blättern, Spross und Blüten, Wasserhaushalt und Nährstoffaufnahme inklusive der Pflanzennährstoffe und deren Funktionen in der Pflanze, Symbiosen & Stickstoffbindung durch Pflanzen, Samen- und Wurzelunkräuter
- bedeutsame Feldfrüchte der Region bestimmen.	landwirtschaftlich genutzte Pflanzenfamilien und deren Arten
3. Bodenbearbeitung	
- Geräte für die Bodenbearbeitung auswählen und begründen.	Methoden und Wege der Bodenbearbeitung, Bodenschutz und Bodenfruchtbarkeit, Ziele
4. Nährstoffe, Düngung und Pflanzenschutz	
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatmethoden, Kulturführung, Bestandsdichte und Bestandsentwicklung, Schadfaktoren regionaler Feldfrüchte
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten sowie bedarfsgerecht, pflanzenschonend, verlustarm und umweltschonend ausbringen.	Ziele der Düngung, Nährstoffmangelerscheinungen, organische und mineralische Düngemittel
- den Bestand von Ackerkulturen im Hinblick auf Entwicklung, Schäden, Dichte und Ernährungszustand	abiotische Schäden und deren Verhinderung, biotische Schäden und Schaderreger, deren Lebensweise und

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	Symptome an Pflanzen (Viren, Bakterien, Mykoplasmen, Pilze, Insekten, Milben, Nematoden, Unkräuter, Vögel, Wild, Nagetiere), integrierter Produktion, Methoden des Pflanzenschutzes (biologisch, biotechnisch, mechanisch- physikalischer, chemischer Pflanzenschutz)
- Düngungs- und Pflanzenschutzmaßnahmen durchführen.	Notwendigkeit und Ziele des Pflanzenschutzes, Zusammensetzung chemischer Pflanzenschutzmittel und ökologische und ökonomische Auswirkungen ihres Einsatzes; Einteilung von Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, phytosanitäre Kontrolle, gesetzliche Vorgaben für den Umgang, die Lagerung und den Transport von Pflanzenschutzmitteln, Erste Hilfe im Vergiftungsfall
- die Pflanzenrückstände nutzbringend verwerten und Begrünungsmaßnahmen setzen sowie eine nachhaltige Fruchtfolge planen.	pflanzenbauliche, ökologische und ökonomische Beweggründe von Fruchtfolgen, Grundbegriffe der Fruchtfolge, Fruchtfolgesysteme
5. Regionaler Pflanzenbau	
- bedeutsame Feldfrüchte der eigenen Region bestimmen, beschreiben und wichtige praxisrelevante Kennzahlen angeben.	Getreide-, Mais-, Zucker-/Futterrüben-, Kartoffelbau, Körnererbse, Ackerbohne, Sonnenblume, Körnerraps, Sojabohne, regionale Sonder- und Schwerpunktkulturen (wirtschaftliche Bedeutung jeder Kulturart), Ertrag, Erlös, Ansprüche an Standort und Klima, Anbau, Sortenwahl, Kulturführung
- den Bestand von Ackerkulturen (Entwicklung, Schäden, Dichte, Ernährungszustand) beurteilen und daraus notwendige Handlungen ableiten.	regionale Krankheiten, Schädlinge und Unkräuter, Düngung, Qualität
- Feldfrüchte ernten, abtransportieren und lagern.	Ernte, Lagerung wichtiger Feldfrüchte der Region, Trocknung, Futterkonservierung, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
6. Grünland	
- Grünlandbestände hinsichtlich Bestand, Pflegezustand, Futterqualität, -quantität und Nutzungseignung beurteilen und Maßnahmen zur Optimierung setzen.	Bedeutung und Ziele, Grünlandformen (Dauergrünland, Wechselgrünland, Ackergrünland – Feldfutterbau), produktionsbeeinflussende Faktoren, Ansprüche und Eigenschaften der Leitpflanzen (Gräser, Klee, Kräuter), Pflanzensoziologie im Grünland, Grünlandbeurteilung (Neuanlage und Grünlanderneuerung, Bestandsbeobachtung und Beurteilung, Sukzession, Bestandsmanagement)
- Grünlandbestände mit den geeigneten Geräten pflegen, düngen und nutzungsgerecht ernten.	Nutzung (Gräserentwicklung und Nutzungsreife, Nutzungsintensität,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Futterqualität, Mähnutzung und Weidewirtschaft), Grünlanddüngung
- aus dem Grünland stammendes Erntegut konservieren und lagern.	Prinzipien der Futterkonservierung, Heuwerbung, Heuwerbungsmethoden, Silagebereitung (Grundlagen, Silierregeln, Silierzusätze)
- Futter beurteilen und Schlussfolgerungen für Bestandsführung, Konservierung sowie Fütterung ziehen.	Feldfutterbau (Hauptfruchtfutterbau, Zwischenfruchtfutterbau, Feldfuttergemenge und Mischungen)
7. Pflanzenzüchtung	
- Ziele und Methoden der Pflanzenzüchtung nennen und beschreiben.	Züchtungsziele im Pflanzenbau, Zuchtmethoden, Mendelregeln, gentechnisch veränderte Organismen, Saatgutproduktion inklusive der gesetzlichen Vorgaben, Saatgutqualität, Saatguteigenschaften, Saatgutwechsel, Saatmethoden

LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Energie und Mechanik als Grundlage der Technik	
- Grundlagen der Mechanik und Hydraulik erklären.	Hebelgesetz, Leistung, Arbeit, Reibung, Wirkungsgrad, Übersetzung, Druck, Flaschenzug
- elektrische Grundlagen beschreiben und sicherheitsrelevante Fragen für Mensch, Tier und Anlagenteile beantworten.	Volt, Ampere, ohmsches Gesetz, Gleichstrom, Wechselstrom, Drehstrom, elektrische Leistung, elektrische Schutzmaßnahmen
2. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Unterschiede zwischen Werkstoffen in ihrer Festigkeit, Bearbeitbarkeit und Anwendungsmöglichkeiten erklären.	Stahlerzeugung, Baustahl, Werkzeugstahl, legierter Stahl, Leicht- und Schwermetalle, Holz- und Verbundwerkstoffe, Kunststoffe
- Treibstoffe in ihrer Verwendungsmöglichkeit erklären.	Benzin, Diesel, Rapsmethylester, reines Pflanzenöl, Bioethanol
- anhand einer Bedienungsanleitung die richtigen Schmierstoffe für den Bedarf auswählen.	Motoröl, Getriebeöl, Hydrauliköl, Universalöl, Schmierfette, Pumpen, Steuergeräte, Umweltschutz
3. Maschinenelemente	
- Verbindungs- und Bewegungselemente beschreiben und ihre Funktion und Anwendung erklären.	lösbare Verbindungen, Schrauben, Muttern, Schraubensicherungen, Keile, Federn, Bolzen, Sicherungsstifte, unlösbare Verbindungen, Nieten, Löten, Kleben, Schweißen, Wellen (Gelenkwelle), Lager, Kupplungen, Kettentriebe, Keilriementrieb
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- den Aufbau unterschiedlicher Motoren erklären und in ihre Anwendungsbereiche einordnen.	2-Takt-Motor, 4-Takt-Motor, Dieselmotor, Ottomotor, Kühlung, Schmierung, Luftfilterung, Abgasreinigung, Leistungsdiagramm
- die Bauteile der Kraftübertragung benennen und in ihrer Funktion und Wirtschaftlichkeit beschreiben.	Kupplung, Getriebe, Zapfwelle, Bremsen, Räder, hydraulische Anlage, Elektrik, Elektronik, Wartung, Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
5. Transport und Fördertechnik	
- die Transport- und Fördertechniken einteilen und in ihren Verwendungszweck beschreiben.	Anhängerbauarten und deren Technik, Frontlader, Hallenkran, Gebläsetechnik, Förderschnecken
6. Außenwirtschaft	
- Landmaschinen sicher sowie ressourcenschonend auswählen und einsetzen sowie die Umweltgefährdung minimieren.	Technik der Bodenbearbeitung, Düngung, Beregnung, Anbau, Pflege, Pflanzenschutz, Erntetechnik
- zum Ankauf von Landmaschinen richtige Entscheidungen treffen.	Ankauf von Maschinen, Bedienungsanleitung lesen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
7. Innenwirtschaft	
- Betriebsanlagen bedienen, warten und reparieren.	Technik für die Futterbereitung, Betriebsanlagen, Lüftung, Trocknung, Entmistung, Melktechnik, Fütterungstechnik
8. Überbetriebliche Mechanisierung	
- die zur Erledigung der betriebsorganisatorischen Arbeiten notwendigen Maschinen selbst auswählen und erwerben oder diese Arbeiten durch den überbetrieblichen Einsatz von Maschinen und Geräten vornehmen lassen.	Ernteketten, Maschinenketten erstellen, Ausschreibungskriterien, Maschinengemeinschaften, Maschinenkostenberechnung, Maschinenkauf
9. Grundlagen des Bauens	
- einfache Betriebsstätten errichten und die Gebäude instand halten.	Wahl des Bauplatzes, Baubiologie, Baustoffe, Stromversorgung, Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, einfache Baupläne lesen und erstellen, Wärmedurchgangskoeffizient berechnen, Energieausweis
- Ressourcen und Baustoffe in der Betriebstechnik effizient einsetzen.	
10. Planung – Baurecht – Finanzierung	
- Bauanträge und Förderungsansuchen ausfüllen.	Baubehörde, Förderungswesen, landwirtschaftliches Beratungswesen
11. Das bäuerliche Wohnhaus und Wirtschaftsgebäude	
- bauliche und kulturelle Gegebenheiten vergleichen und persönliche Bedürfnisse und Anforderungen formulieren.	Planungsgrundlage, gesetzliche Bestimmungen, bautechnische Ausführung, Schutz vor Umwelt und Witterungseinflüssen, Stallformen, Stallklima, Planungsbeispiele
- die Anforderungen an ein landwirtschaftliches Gebäude formulieren und Planskizzen herstellen.	
- landwirtschaftliche Nebengebäude einrichten, instand halten und betreiben.	Hofwerkstatt, Lagerräume

TIERHALTUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bedeutung der Tierhaltung	
- die volkswirtschaftliche und betriebswirtschaftliche Bedeutung der tierischen Produktion erläutern.	Produkte und Leistungen, Selbstversorgung, Sicherung des ländlichen Raumes
- Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde
- biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Kennzeichen der biologischen und konventionellen tierischen Produktionssysteme, gesetzliche Bestimmungen
2. Der Tierkörper	
- den Aufbau und die Funktion des tierischen Körpers beschreiben und erklären.	Anatomie und Physiologie der Nutztiere
- einzelne Nutztierarten nach Rassen, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Nutztierarten und -rassen aus der Region, verdauungsphysiologische Grundlagen, Fortpflanzung und Geburt
3. Fleischwirtschaft	
- grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären.	Sachkunde „Schlachten von Tieren“ – Tierschutz-Schlachtverordnung
- Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen.	Hausschlachtung, Fleischreifung, Fleischteile und Fleischqualität
- Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel, Schlachtviehvermarktung
4. Milchwirtschaft	
- Melkarbeiten an Nutztieren erklären.	hygienische Milchgewinnung und -kühlung: Reinigung und Wartung der Melkanlage, Milchinhaltsstoffe und Rohmilchqualität, Euterhygiene und -gesundheit, Milchhygieneverordnung, Milchverarbeitung
5. Haltung und Pflege	
- Haltung, Pflege und Tiertransport erklären.	Stalltypen und Aufstallungssysteme; Pflegemaßnahmen; Tiertransport
- Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.	Grundbedürfnisse und Ansprüche der Nutztiere; Haltungsformen
- die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Stallklimafaktoren; Tierschutz(gesetz); Tierhaltungsverordnung
- Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	wichtige Erkrankungen (Stoffwechsel, Atemwege und Infektionen), Verhaltensstörungen

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten treffen bzw. tierärztliche Anweisungen korrekt umsetzen.	Grundlagen der Tiergesundheit, Maßnahmen der Biosicherheit, Tierarzneimittelanwendung und Tierarzneimitteldokumentation
- die gesetzlichen Bestimmungen zur Tierkennzeichnung erklären und Meldungen durchführen.	Vorschriften der Tierkennzeichnung, Bestandsregister
- die gesetzlichen Bestimmungen für die Haltung und Pflege von Nutztieren erklären.	Baumerkblätter des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL), Schweine- und Geflügelhygiene-Verordnung, Merkblätter der AgrarMarkt Austria (AMA) (Cross Compliance)
- Alternativen zu regionalen Schwerpunkten in der Tierhaltung aufzeigen	Kennenlernen von alternativen Tierhaltungsformen (z. B.: Kleinwiederkäuer, Geflügel, Pferde, Fische, Bienen, Kaninchen)
6. Futtermittel und Fütterung	
- die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Zusammensetzung des Futters, Futterwertmaßstäbe, Futtermittelbeurteilung und -untersuchung, Sinnesprüfung
- geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Nährstoffanspruch, Ökologie und Ökonomie, Rationsberechnung
- Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungstechniken bewerten und auswählen
7. Züchtung	
- die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Grundbegriffe, Zuchtziele, Zuchtwert, Selektion, Zuchtmethoden, künstliche Besamung, Embryotransfer, Leistungsprüfung, Exterieurbeurteilung, Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme
- geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Anpaarungspläne, Selektionspläne bei Rind und Schwein
8. Nutztiere in ihrer Umwelt und Tiergesundheit	
- die wichtigsten Tierseuchen beschreiben und Maßnahmen zur Bekämpfung ableiten.	anzeigepflichtige Krankheiten (z. B. Afrikanische Schweinepest, Tuberkulose, Bovine Virusdiarrhoe / Mucosal Disease, Maul- und Klauenseuche), Tierseuchengesetz
- Tierarzneimittel sachgerecht lagern und anwenden.	Tiergesundheitsdienst, Aufzeichnungen, Behandlungsverzeichnis

WALDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Grundlagen des österreichischen Waldes	
- die Bedeutung des österreichischen Waldes erfassen und erklären.	Bedeutung des Waldes auf die Gesellschaft (ökologische und ökonomische Bedeutung)
- die Wirkungen des Waldes beschreiben.	Nutz-, Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungswirkung
- forstliche Maßnahmen gegenüber dem Klimawandel aufzählen.	Einfluss des Klimawandels auf den Wald und mögliche Gegenmaßnahmen
2. Waldbau und Forstschutz	
- forstlich relevante Baumarten, die Zeigerpflanzen im Wald und die wichtigsten Sträucher bestimmen.	forstlich relevante Baumarten, Blätter- und Knospenherbarium anlegen, Bestimmungsschlüssel anwenden
- die Standortfaktoren mit den jeweiligen Baumarten verbinden.	Klima, Boden, Lage, Waldgesellschaften
- die wesentlichen Verjüngungsmaßnahmen beschreiben und erklären.	Verjüngungsarten, Hiebs- und Betriebsformen, Wuchsgebiete (Naturverjüngung einleiten, Aufforstungsmethoden erlernen und durchführen, Baumartenauswahl durchführen)
- die Bestandsentwicklungsphasen beschreiben, erkennen und jeweils notwendige Maßnahmen ableiten.	Bestandsbegründung, Bestandspflege und Bestandsnutzung von Waldbeständen
- Forstschäden erkennen und geeignete Forstschutzmaßnahmen erklären.	Forstschädlinge, Wildschäden, Maßnahmen zur Vorbeugung und Bekämpfung von Forstschäden, Errichten von Zäunen
3. Waldarbeit und Sicherheit	
- Maßnahmen für Sicherheit und Unfallschutz beschreiben, Motorsägen-Wartung und Trennschnitttechniken durchführen und nach ECC (European Chainsaw Certificate) Level 1 erklären.	Sicherheit und Unfallschutz, Schutzausrüstung, Ergonomie, Rettungskette, Motorsägen-Wartung, Trennschnitttechniken (ECC Level 1, Sozial- (SVS) und Unfallversicherung (AUVA), persönliche Schutzausrüstung, Erste-Hilfe Kasten, Betriebsanleitungen)
- Fällung und Aufarbeitung von Schwachholz nach ECC (European Chainsaw Certificate) Level 2 erklären.	Sicherheit und Unfallschutz, Fällung und Aufarbeitung von Schwachholz, (ECC Level 2, AUVA, SVS)
- fortgeschrittene Baumfälltechnik sowie Stark- und Schwachholz nach ECC (European Chainsaw Certificate) Level 3 erklären.	fortgeschrittene Baumfälltechnik, Stark- und Schwachholz (ECC Level 3, AUVA, SVS)
- mit den wichtigsten forstlichen Geräten und Maschinen die entsprechenden Waldpflegearbeiten, Forstschutzmaßnahmen und Waldarbeiten ergonomisch und sicher erklären.	Handwerkzeug, Motorsäge, Freischneider, Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen (Betriebsanleitungen, sichere Bedienung)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- die unterschiedlichen Arbeitssysteme und -verfahren unterscheiden und auf die betriebseigene Situation übertragen.	nicht-, teil-, hoch- und vollmechanisierte Arbeitssysteme der Holzernte (Einsatzbestimmungen im Lehrforst bzw. Heimbetrieb)
4. Forsttechnik	
- Handwerkzeug erklären.	Handwerkzeug
- kann Maschinen und Geräte (Motorsäge und Freischneider) warten, instand setzen und bedienen.	Motorsäge, Freischneider, Seilwinde, Rücke- und Anbaugeräte, Kranwagen
- Wegerhaltungs- und Weginstandsetzungsarbeiten durchführen.	Baustoffe, Entwässerung, Böschungssicherung)
5. Forstliche Betriebswirtschaft	
- die grundlegenden ertragskundlichen Berechnungen und Erhebungen durchführen.	Massenermittlung am stehenden Holz, Schätzen des Holzanfalles
- die nötigen Daten für die Erstellung eines Waldwirtschaftsplanes erheben und grundlegende Ergebnisse interpretieren.	Waldwirtschaftsplan (Forstkarte und eventuell Betriebskarte Pflanzenbau)
- die Grundlagen der österreichischen Holzhandelsusancen benennen.	Holzmesskunde, Volumsermittlung, Holzmerkmale
- die gängigsten Holzsortimente beschreiben, klassifizieren, ausformen und das Holz fachgerecht vermarkten.	Holzausformung und Holzvermarktung
6. Holz als Werkstoff	
- den Wert des Holzes als Energieträger und als zukunftsträchtiger Werkstoff beschreiben.	Heizen mit Holz, Anwendungsbeispiele Holz als Werkstoff
7. Forstliche Rechtsgrundlagen	
- die wichtigsten Bestimmungen aus forstlich relevanten Gesetzen beschreiben.	forstlich relevante Gesetze
- die forstlichen Organisationen in Österreich benennen und wissen über forstliche Förderungsmöglichkeiten Bescheid.	Organisation des Forstwesens in Österreich, Ausbildung, Behörden, Interessenvertretung
- Beispiele für überbetriebliche Zusammenarbeit und forstliche Einkommensmöglichkeiten aufzählen.	überbetriebliche Zusammenarbeit, Einkommensmöglichkeiten

OBSTBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Obstbau	
- einen Überblick über Bedeutung und Definition des Intensiv- und Extensivobstbaues geben.	Statistik, Marktberichte
- den Aufbau der Obstgewächse sowie die Entwicklung von der Blüte bis zur Frucht wiedergeben.	Organe des Baumes, Befruchtungsverhältnisse, Bestäubung, Fruchtentwicklung
- die wichtigsten heimischen Obstarten erkennen und ihre Eigenschaften und Ansprüchen darstellen.	Kernobst, Steinobst, Beerenobst, Schalenobst, Wildgehölze
- Pflanzmaterial beurteilen und die Pflanzung durchführen.	
- mögliche Vermehrungsmethoden im Obstbau benennen und näher erläutern.	vegetative und generative Vermehrungsmethoden
- Veredelungsmethoden nennen und anwenden.	Unterlagen, Edelreiser, Entstehung eines Baumes
- Baumschnitt und Pflegemaßnahmen fachgerecht durchführen.	Maschinen und Geräte
- Erziehungsformen im Streuobstbau und Intensivobstbau beschreiben.	Kronenformen, Pflanzsysteme
- die einzelnen Schritte bei der Planung und Errichtung einer Obstgartenneuanlage benennen und in Abhängigkeit der Gegebenheiten Maßnahmen durchführen.	Neuanlage eines Obstgartens, Grundstücksvorbereitung, Pflanzung, Pflege der Junganlage, Unterstützungsmaterialien im Obstbau
- wichtige Krankheiten und Schädlinge erkennen und gezielte integrierte Bekämpfungsmaßnahmen erklären.	Schadbilder Krankheiten, Schädlinge
- die Unterschiede zwischen konventionellem und biologischem Obstbau nennen, die Herausforderungen beschreiben und biologische Maßnahmen im Pflanzenschutz, in der Düngung und Bodenpflege erläutern.	Richtlinien des biologischen Obstbaues, Querverweis auf Pflanzenbau und Humanökologie
- die Fruchtreife beurteilen sowie Ernte- und Lagerungsverfahren beschreiben.	Fruchtqualität, Ernte- und Lagerungsverfahren, Lagerkrankheiten
2. Obstverarbeitung	
- die Rohware auf ihre Verarbeitungseignung beurteilen sowie die Herstellung, die gesetzlichen Rahmenbedingungen und die Kennzeichnung von Obstverarbeitungsprodukten erläutern.	gesetzliche Grundlagen, Codexbestimmungen, Mikrobiologie, Verarbeitungsverfahren
- saftartige, weinartige, schnapsartige und sonstige Obstverarbeitungsprodukte herstellen.	Veredlungsverfahren, Pressen, Filtrieren, Gärung, Destillation, Lagerung

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- Obstverarbeitungsprodukte sensorisch beurteilen und bewerten bzw. kundenorientiert präsentieren.	Verkostungsschemata

GEMÜSEBAU

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Einteilungsmöglichkeiten	
- die Einteilungsmöglichkeiten von Gemüse erklären.	nach botanischer Familienzugehörigkeit, Blattgemüse, Wurzel-, Stängel-, Frucht-, Gewürzgemüse, Freiland oder geschützter Anbau, Feldgemüse, gärtnerisches Gemüse, Vermarktung: Frischgemüse, Kühllager, Tiefkühlung, Konserve
2. Marktkunde	
- die wirtschaftliche Bedeutung des Gemüsebaus erklären.	geeignete Ackerflächen regional, bundesweit, weltweit, Gemüseabsatz nach Produkten, Jahreszeit, Region, Selbstversorgungsgrad
3. Bedeutung in der Ernährung	
- den gesundheitlichen Wert der in Mitteleuropa produzierbaren Gemüsearten erklären.	Gemüse für eine vollwertige Ernährung nach Regionalität und Saisonalität auswählen, Inhaltsstoffe und Verzehrempfehlungen
4. Pflanz- und Saatgut	
- die Zucht von Gemüsesorten und die Grundlagen der Selektion der in Mitteleuropa produzierbaren Gemüsearten erklären.	Bewahrung von Sorten, Hybridsorten, Saatgutformen, Saatguthandel, Jungpflanzenerzeugung, Jungpflanzenhygiene, Anforderungen an Jungpflanzen
5. Produktion	
- eine Fruchtfolge planen.	geeignete Fruchtfolge nach ökologischen und ökonomischen Kriterien erstellen, Verteilung von Kultursätzen über das Jahr mit dem Ziel einer regelmäßigen Ernte
- die Standortansprüche der heimischen Gemüsearten nennen, Tätigkeiten bei der Kulturführung beschreiben und durchführen.	Boden-, Saatbett-, Temperatur-, Lichtbedürfnisse, die Nährstoffversorgung und Pflege der Gemüsekulturen unter der Vorgabe der Erhaltung der Bodenfruchtbarkeit bewerkstelligen
- die Grundsätze der konventionellen und biologischen Produktionsverfahren im Gemüsebau erklären, anhand von Schadbildern die wichtigsten Krankheiten bestimmen und das Pflanzenschutzmittelregister anwenden.	Bekämpfungsmöglichkeiten biologischer und konventioneller Art kennen, Strategien des Umganges mit Schädlingen und Krankheiten in konventioneller und biologischer Produktion kennen, Notwendigkeit von Pflanzenschutzmaßnahmen erläutern und einen Überblick über die verschiedenen Bekämpfungsmaßnahmen geben, mithilfe des Pflanzenschutzmittelregisters jeweils geeignete Pflanzenschutzmittel benennen und sicher anwenden, Pflanzenschutzmittellimits des Handels
- die gängigen Beregnungsvarianten, ihre Vor- und Nachteile benennen und einsetzen.	technische Möglichkeiten, Vor- und Nachteile – Wasserverbrauch, Einfluss auf Krankheitsdruck, Wasserbedarf einzelner Kulturen im Laufe des Jahres,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Bewässerungszeiträume, Möglichkeiten zur Ermittlung des Wassergehaltes von Böden, Rechtsfragen bei Wasserentnahme und Aufzeichnungspflichten
- den Erntezeitpunkt bestimmen und die Ernte durchführen.	Ernteverfahren, Berücksichtigung arbeitstechnischer Anforderungen
6. Lagerung und Vorbereitung zur Vermarktung	
- gängige Lagermethoden und Lagerungserfordernisse der wichtigsten Feldfrüchte der Region beschreiben.	Umgang mit frischem Gemüse, Umgang mit Lagergemüse – Einflüsse auf die Lagerungsfähigkeit, Leistungsbedarf von Zwangsbelüftungen erkennen, die Hygieneanforderungen in einem Gemüselager benennen und kontrollieren
- die Sortierung anhand der Vermarktungsnormen und Handelsklassen beschreiben.	Handelsklassenverordnungen, Handelsusancen, Vorgaben von Großabnehmern
- die wirtschaftliche Bedeutung der Produktion und Produktverarbeitung erkennen, die wirtschaftlichen Aspekte der wichtigsten Feldfrüchte der Region beschreiben und in Grundzügen berechnen.	regionale Wertschöpfung durch Gemüseproduktion, Vollkostenrechnungen der regional bedeutsamsten Gemüsearten
- Gemüse mit geeigneten Geräten zu hochwertigen Produkten verarbeiten und einen Überblick über alle gängigen Konservierungsmaßnahmen im Gemüsebau geben, aktuelle Technologien in der Produktion und Verarbeitung beschreiben und durchführen.	kleinbetriebliche und industrielle Möglichkeiten der Erzeugung von Gemüseprodukten sowie die Grenzen der Verarbeitungsmöglichkeiten kennen, Convenience-Produkte, Aufbereitung, Trocknung, Einlegen, Tiefkühlen
7. Rechtskunde	
- rechtliche Grundlagen für Produktion und Vermarktung nennen und in Beispielen anwenden.	allgemeine Vermarktungsnorm: VO (EU) 543/2011 und alle Änderungen, spezielle Vermarktungsnormen für Salate, Gemüsepaprika, Paradeiser; VO (EU) 594/2013, Saatgut-Gentechnik VO, Saatgut-Anbaugebiete-VO, Gentechnik-Vorsorgegesetze der Bundesländer, alle den Pflanzenschutz betreffenden Gesetzeswerke (insbesondere: Pflanzenschutzgesetz, Pflanzenschutzmittelgesetz, Düngemittelgesetz, Saatgutgesetz, Sortenschutzgesetz, Pflanzgutgesetz, Gentechnikgesetz, Lebensmittelsicherheits- und Verbraucherschutzgesetz, Schädlingsbekämpfungsmittel-Höchstwerteverordnung, Trinkwasserverordnung), Kollektivverträge in der Landwirtschaft, Vorschriften bei Beschäftigung von Saisonarbeitern

LANDWIRTSCHAFTLICHE UNTERNEHMENSFÜHRUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Agrarstruktur	
- die volkswirtschaftliche Bedeutung der Landwirtschaft erläutern.	Vergleich Österreich – international, Selbstversorgungsgrad
- die Zahlen, Daten und Fakten zur Landwirtschaft interpretieren und Rückschlüsse ziehen.	Interessenvertretung, AgrarMarkt Austria, Förderwesen
2. Betrieb und Behörden	
- ein Unternehmen gründen und die relevanten Rechtsformen und möglichen Kooperationen erläutern.	spezielle Rechtsformen für landwirtschaftliche Betriebe, Kooperationen, Maschinenring, Maschinengemeinschaften
- den Ablauf eines Grundstücksgeschäftes beschreiben.	Grundbuch, Grundverkehr, Betriebsübernahme/Betriebserwerb, Betriebsdokumente, Einheitswert
- den Nutzen von Betriebsdokumenten erläutern und die dafür zuständigen Ämter und Behörden nennen.	
- rechtliche und soziale Konsequenzen einer Betriebsübernahme erläutern.	
3. Betriebsmanagement und Büroorganisation	
- Anträge erstellen und einbringen sowie erforderliche Aufzeichnungen führen und geordnet verwalten.	Invekos, Österreichisches Programm für umweltgerechte Landwirtschaft (ÖPUL), Cross Compliance, Qualitätsmanagement, Gütesiegel, Audits, Qualitätssicherungs-Systeme
4. Versicherungen	
- wesentliche Versicherungen erklären und Versicherungsmeldungen durchführen.	Sozialversicherung, Schadenversicherungen, Pflicht- und freiwillige Versicherung, Sozialversicherungsoption
5. Steuern	
- die wesentlichen Steuern und Abgaben erklären und die notwendigen Formulare ausfüllen.	FinanzOnline, Besteuerung des Einkommens (Einkommenssteuer, Lohnsteuer, Körperschaftssteuer, Kapitalertragssteuer), Umsatzsteueroption
6. Kostenrechnung	
- die Fachbegriffe der Kosten- und Leistungsrechnung erklären.	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen- und Kostenträgerrechnung, Kalkulationen, Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Deckungsbeitrag aller landwirtschaftlichen Produktionssparten (Pflanzen und Tiere), Rohauf- und Rohabschlag, Mindestpreisberechnung
- mit gegebenen Daten Teil- und Vollkostenrechnungen durchführen.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	spezielle Kostenrechnung für landwirtschaftliche Dienstleistungen, Preiskalkulation, Kostenoptimierung, Preisuntergrenze, Budgetrechner
7. Personalkosten	
- Personalkosten berechnen	Grundlagen, Lohnnebenkosten, Gehaltsnebenkosten, Berechnung
8. Investition und Finanzierung	
- die Grundlagen der Finanzierungsrechnung anwenden.	Finanzierungsziele, -möglichkeiten, Finanzierungsentscheidungen und Finanzierungsdurchführung
- die Arten der Unternehmensfinanzierung aufzählen und erklären.	Finanz- und Investitionsplanung
- Kreditangebote beurteilen und vergleichen.	Risikomanagement
- die Kosten und Leistungen einer Investition ermitteln und daraus die Wirtschaftlichkeit sowie die Finanzierbarkeit errechnen.	
- einen Investitionsplan erstellen und daraus unternehmerische Entscheidungen ableiten.	
- einen Finanzierungsplan erstellen sowie daraus betriebliche und private Konsequenzen ziehen.	
9. Rechtskunde	
- die wichtigsten Rechtsgeschäfte in der Landwirtschaft anwenden.	Kaufvertragsgrundlagen, Inhalt, Probleme und Störungen, Gewährleistung, Garantie, Produkthaftung und Schadenersatz, verschiedene Beschäftigungsformen
10. Doppelte Buchführung	
- eine Inventur durchführen.	Inventur durchführen, Eröffnungsbilanz erstellen
- laufende Geschäftsfälle buchen.	anhand eines Beispiels laufende Buchungen durchführen
- laufende Abschlussbuchungen durchführen.	Mehr- und Minderwerte verbuchen, AfA verbuchen, Privatanteile und Eigenverbrauch verbuchen
- Jahresabschlusskennzahlen interpretieren.	Bilanzkennzahlen, Kennzahlenvergleich, Gewinn- und Verlustrechnung
11. Interpretation für die Kostenrechnung	
- aufgrund der Auswertung genaue Kostenrechnung durchführen.	Breakeven-Point, Mindesteinsatzzeit, Schwachstellen des Betriebes erkennen

DIGITALE LANDWIRTSCHAFT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Digitalisierung in der Landwirtschaft allgemein	
- die Entwicklungen, die Herausforderungen und den Nutzen der neuen Technologien für die Landwirtschaft verstehen, interpretieren und diskutieren.	Definition Digitalisierung, allgemeine Inhalte über den Bereich der Digitalisierung, Nutzen, Risiken und Herausforderungen für die Landwirtschaft etc.
2. Datenschutz	
- die Risiken, welche durch die Digitalisierung im Bereich des Datenschutzes auftreten, einschätzen und beurteilen.	Datensicherung, Datenweitergabe, „Wer kann auf meine Daten zugreifen?“ etc.
- Maßnahmen treffen, um Daten sicher zu bearbeiten, weiterzuleiten und abzuspeichern.	
3. Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps	
- Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps gezielt einsetzen und damit arbeiten.	digitale Ackerschlagkartei, Dokumentation, Flottenmanagement, Auftragsabrechnung, Herdenmanagement, Diebstahlschutz, Management in Verarbeitungsräumen, z. B. Weinkeller, Gärsteuerung, Melkroboter, automatische Fütterung etc.
- die daraus gewonnenen Informationen interpretieren und darauf reagieren.	Satelliteninformationen
- Farmmanagementinformationssysteme und Agrar-Apps nützen, um die Effizienz von Arbeitsabläufen zu erhöhen.	Pflanzenschutz, Marktinformationen, GIS-Anwendungen, Wetter, digitale Marktplätze, Plattformen für Vermarktung, Betriebsmittel, Maschinen, Ersatzteile, Betriebsanleitungen, Bewässerung, Prognose-Modelle, einfache Messungen (z. B. Baumhöhe) etc.
4. Robotik	
- die Einsatzmöglichkeiten von Robotern in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Feldrobotik (Farmbots), Cobots (collaborative robots, arbeiten mit Menschen gemeinsam) etc.
5. Drohnen in der Landwirtschaft	
- die Einsatzmöglichkeiten von Drohnen in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Nährstoffbedarfsermittlung, Schaderregererkennung, Trockensubstanzgehalt, Ertragsschätzungen, Bonitierungen, Rehkitzsuche im Grünland, Maiszünslerbekämpfung etc.
- die Daten, welche aufgezeichnet worden sind, bearbeiten und weitere Arbeitsschritte einleiten.	
6. Precision Farming	
- die Einsatzmöglichkeiten von Precision Farming in der Landwirtschaft nennen und den Nutzen für ihren Betrieb einschätzen.	Automatisierung, Schnittstellen zwischen Geräten (z. B. ISOBUS), Spurführungssysteme, Controlled Traffic Farming, Section Control,

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
	Teilbreitenschaltung, Einzeldüsenschaltung, Anbaugerätelenkung und Steuerung, Fernüberwachung, Fernwartung, Onlineservice, Maschinenkommunikation etc.
- die Daten, welche aufgezeichnet worden sind, bearbeiten und weitere Arbeitsschritte einleiten.	
- die Möglichkeiten von Precision Farming nützen, um die Effizienz von Arbeitsabläufen, den Maschineneinsatz und den Betriebsmitteleinsatz zu erhöhen.	teilflächenspezifische Bewirtschaftung, Bodenbearbeitung und -beprobung, Sätechnik, Pflanzenschutz und Düngung, Ernte etc.

FIRMENMANAGEMENT

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Unternehmensrechtliche Grundlagen	
- zwischen Firma, Betrieb und Unternehmen unterscheiden.	Arten, Arbeitseinstellung in und zwischen Betrieben, Aufgaben, Organisation
- erklären, wie die Arbeit innerhalb eines Betriebs erfolgt.	
- die Arten von Vollmachten nennen und erklären.	
2. Nationale und internationale Wirtschaft	
- die Begriffe Außenhandel, Import und Export erklären.	
- die Dienstleistungs-, Handels- und Erzeugungsbetriebe aufzählen.	
3. Vertriebspolitik	
- verschiedene Absatzkanäle definieren (Vertriebspolitik).	
4. Der Kaufvertrag	
- erklären, wie ein gültiger Kaufvertrag zustande kommt.	rechtliche Grundlagen, Formen und Inhalt, Anbahnung, Abschluss und Erfüllung, Geschäftsfähigkeit, Konsumentenschutz, Konzeption von Schriftstücken
- die rechtlichen Grundlagen eines Kaufvertrages definieren und erklären.	
- die Bestandteile für einen gültigen Kaufvertrag nennen.	
- die zusätzlichen Bestimmungen, die in einem Kaufvertrag getroffen werden können, definieren und erklären.	
- einen schriftlichen Kaufvertrag verfassen (Form und Inhalt).	
- die Rahmenbedingungen der Geschäftsfähigkeit aufzählen.	
- Liefer- und Zahlungsbedingungen erklären und deren Auswirkungen beurteilen.	
5. Schriftverkehr	
- erklären, wie ein Kauf abgewickelt wird.	Ein- und ausgehende Post, Anfrage, Angebot, Bestellung, Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung
- eine Anfrage, ein Angebot, eine Bestellung und eine Auftragsbestätigung verfassen.	
- einen Lieferschein kontrollieren.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- beschreiben, welche Inhalte eine Rechnung enthalten muss. - eine Rechnung verfassen und diese für den Versand fertigstellen. - ein- und ausgehende Post bearbeiten. - den notwendigen Zahlungsverkehr durchführen.	
6. Zahlungsverkehr	
- die wichtigsten Bezahlformen voneinander unterscheiden und ihre Vorteile und Nachteile nennen. - die Begriffe IBAN, BIC und die SEPA-Überweisung erklären, eine Zahlungsanweisung ausfüllen und Sicherheitshinweise erklären. - verschiedene gängige Zahlungskarten (Kreditkarten, Bankomatkarten, Prepaid-Karten) und ihre Funktion beschreiben. - den notwendigen Zahlungsverkehr durchführen.	
7. Verkauf	
- die Phasen des Verkaufsgesprächs aufzählen. - eine Eröffnungsphase des Verkaufsgespräches führen. - die Bedarfsanalyse professionell durchführen. - das Verkaufsgespräch mit der Abschlussphase erfolgreich beenden. - professionell einen Zusatzverkauf durchführen. - sämtliche Kaufmotive erkennen. - die Kaufmotivation einschätzen und eventuell steigern. - sämtliche Zielgruppen einschätzen. - unterschiedliche Verkaufstypen aufzählen und erkennen.	Phasen des Verkaufsgespräches, Verkäuferinnen und Verkäufer (Persönlichkeits- und Anforderungsprofil), Kundinnen und Kunden (Bedürfnisse, Kaufmotive, Zielgruppe)
8. Sonderfälle – gestörter Verkauf	
- den Begriff „gestörter Verkauf“ definieren. - die Möglichkeiten, die Verkaufspersonen und Käuferinnen bzw. Käufer haben, wenn der Kaufvertrag nicht vertragsmäßig erfüllt wird, aufzählen und erklären.	gestörter Verkauf (Beschwerden, Reklamationen, Umtausch, Diebstahl, Mängelrüge, Lieferverzug, Annahmeverzug, Mahnbriefe, Stundungsansuchen)

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
- beurteilen, wann ein Lieferant bzw. eine Lieferantin mit der Lieferung in Verzug ist und die Rechtsfolgen einschätzen. - beurteilen, wann ein Annahmeverzug vorliegt. - die verschiedenen Mängel bei Warenlieferung feststellen und sorgfältig bearbeiten. - die Merkmale von Gewährleistung, Garantie und Produkthaftung beschreiben. - den Unterschied zwischen Gewährleistung und Garantie erläutern. - Rechnungen überprüfen und gegebenenfalls bemängeln. - beurteilen, wann ein Zahlungsverzug vorliegt und Verzugszinsen berechnen. - einen Mahnplan erklären und erstellen. - diverse Schriftverkehrsarbeiten ordnungsgemäß durchführen, wenn der Kaufvertrag nicht vertragsgemäß erfüllt wird.	
9. Gewerbeordnung	
- den Begriff Gewerbe definieren. - sämtliche Gewerbearten aufzählen und erklären. - die allgemeinen und die besonderen Voraussetzungen für ein Gewerbe aufzählen und definieren.	Gewerbeberechtigung, Geschäftsführung, Befähigungsnachweis
10. Rechtsformen	
- die Rechtsformen von Unternehmen aufzählen.	
11. Gesellschaften	
- sämtliche Gesellschaftsformen aufzählen. - zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften unterscheiden. - die Haftung in den einzelnen Gesellschaftsformen einschätzen.	Personen-, Kapitalgesellschaften
12. Logistik	
- die Aufgaben von Logistik aufzählen. - Beschaffungs- und Absatzlogistik sowie den Warenfluss erklären und definieren.	

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
13. Kalkulation im Handel – Kostenrechnung	
- diverse Kalkulationen berechnen (Bezugskalkulation und Absatzkalkulation).	Grundlagen, Kostenarten, Kostenstellen-, Kostenträgerrechnung
- auf Basis der Kostenrechnung unternehmerische Entscheidungen begründen.	Kalkulationen: Bezugskalkulation und Absatzkalkulation, Differenzkalkulation, Kalkulation mit Rohaufschlag
- spezielle Berechnungen, wie Anlage und Indexrechnung durchführen.	
- die Bedeutung verschiedener Kosten und deren Einfluss auf das Betriebsergebnis begründen.	Handelsbetrieb und Produktionsbetrieb, Rohgewinn, Rohauf- und Rohabschlag, Handelsspanne
14. Kennzahl der Lagerhaltung	
- einfache Lagerkennzahlen (Drehung) erklären und definieren.	
15. Zins- und Zinseszinsrechnungen	
- die Grundlagen der Zins- und Zinseszinsrechnung anwenden und interpretieren.	Zinsrechnung von 100, Berechnung der Zinsen, Zinsrechnung auf 100 und in 100, Berechnung von Kapital, Zinsfluss und Zeit

ANGEWANDTE WIRTSCHAFTSLEHRE

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Marketing und Werbung	
- die wichtigsten Werbestrategien unterscheiden und passende Werbemaßnahmen entwickeln.	Marktforschung, Werbung (Werbemaßnahmen, Werbemittel, Werbeträger), Human Relations, Public Relations, Wettbewerbsrecht
- die wichtigsten Marktforschungsinstrumente unterscheiden.	
2. Der Kaufvertrag	
- die rechtlichen Grundlagen eines Kaufvertrages definieren und erklären.	rechtliche Grundlagen, Formen und Inhalt, Anbahnung, Abschluss und Erfüllung, Geschäftsfähigkeit, Konsumentenschutz, Konzeption von Schriftstücken
- die Bestandteile eines gültigen Kaufvertrags nennen.	
- einen schriftlichen Kaufvertrag nach Form und Inhalt verfassen.	
- die Rahmenbedienungen der Geschäftsfähigkeit aufzählen.	
3. Schriftverkehr und Zahlungsverkehr	
- eine Anfrage, ein Angebot, eine Bestellung und eine Auftragsbestätigung verfassen.	ein- und ausgehende Post, Anfrage, Angebot, Bestellung, Auftragsbestätigung, Lieferschein, Rechnung, Zahlungsverkehr
- einen Lieferschein kontrollieren.	
- eine Rechnung verfassen und diese für den Versand fertigstellen.	
- ein- und ausgehende Post bearbeiten.	
- den notwendigen Zahlungsverkehr durchführen.	
4. Gewährleistung und Garantie	
- den Unterschied zwischen Gewährleistung und Garantie erläutern.	
5. Rechtsformen	
- die Rechtsformen von Unternehmen aufzählen.	
6. Gesellschaften	
- sämtliche Gesellschaftsformen aufzählen.	Personen- und Kapitalgesellschaften
- zwischen Personen- und Kapitalgesellschaften unterscheiden.	
- die Haftung in den einzelnen Gesellschaftsformen einschätzen.	

VERKAUFSKOMPETENZ UND VERKAUFSFÖRDERUNG

Kompetenz; Bildungs- und Lehrauftrag	Lehrstoff; sonstige Hinweise
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Verkauf	
- die Phasen des Verkaufsgesprächs aufzählen.	Phasen des Verkaufsgespräches, Verkäuferinnen und Verkäufer (Persönlichkeits- und Anforderungsprofil), Kundinnen und Kunden (Bedürfnisse, Kaufmotive, Zielgruppe)
- eine Eröffnungsphase des Verkaufsgespräches führen.	
- die Bedarfsanalyse professionell durchführen.	
- das Verkaufsgespräch mit der Abschlussphase erfolgreich beenden.	
- professionell einen Zusatzverkauf durchführen.	
- sämtliche Kaufmotive erkennen.	
- die Kaufmotivation einschätzen und steigern.	
- sämtliche Zielgruppen einschätzen.	
- unterschiedliche Verkaufstypen aufzählen und erkennen.	
2. Sonderfälle – gestörter Verkauf	
- den Begriff „gestörter Verkauf“ definieren.	gestörter Verkauf (Beschwerden, Reklamationen, Umtausch, Diebstahl, Mängelrüge, Lieferverzug, Annahmeverzug, Mahnbriefe, Stundungsansuchen)
- auf einen gestörten Verkauf adäquat reagieren.	
- eine Mängelrüge sorgfältig bearbeiten.	
- diverse Schriftverkehrsarbeiten ordnungsgemäß durchführen, wenn der Kaufvertrag nicht vertragsgemäß erfüllt wird.	
3. Prüfungsrelevante Aufgaben	
- sämtliche Aufgaben in den einzelnen Branchen sorgfältig lösen.	allgemeiner Einzelhandel, Lebensmittelhandel, Landesproduktenhandel, Betriebsmanagement, Maschinenring, Werkzeug und Gartentechnik
- in ihrer Branche ein perfektes Verkaufsgespräch führen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT LANDWIRTSCHAFT – PFLANZENBAU

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Klimakunde	
- wichtige Messgeräte bedienen sowie Möglichkeiten der Wettervorhersage benützen und Abwehrmaßnahmen gegen Witterungsschäden richtig anwenden.	Thermo-, Hygro-, Baro- und Ombrometer erkennen, bedienen und ablesen, Wetter-Apps und Prognosemodelle anwenden, wichtige Frostschutzmaßnahmen beschreiben und ausführen
2. Pflanzenkunde	
- die wichtigsten Kulturarten sowie deren Begleitpflanzen in verschiedenen Stadien erkennen und unterscheiden.	alle heimischen Getreidearten, Hackfrüchte, Ölfrüchte, Eiweißpflanzen sowie Futterpflanzen des Grünlands und Feldfutterbaus an besonderen botanischen Merkmalen und an deren Samen erkennen
- wesentliche Bauteile der Pflanzen auffinden und richtig benennen.	Unkräuter und Ungräser des Ackerbaus sowie Grünlandkräuter richtig ansprechen
3. Saatgut	
- Maßnahmen zur Überprüfung des Saatgutes vor dem Anbau vornehmen und eine angepasste Saatmengenberechnung durchführen.	das Tausendkorngewicht und die Keimfähigkeit von Saatgutproben bestimmen, geeignete Saatstärken der Kulturarten bestimmen und daraus den Saatgutbedarf errechnen, eine Abdrehprobe an Drillsämaschinen durchführen
- entsprechende Einstellungen an den erforderlichen Maschinen und Geräten vornehmen.	die Einstellung der Ablageweite an Einzelkornsämaschinen vornehmen
4. Bodenkunde	
- die wesentlichen sensorischen Möglichkeiten zur Beurteilung von Böden anwenden.	Sand-, Schluff- und Ton-Anteil mittels Fingerprobe erkennen und die Bodenart zuordnen, eine Spatenprobe durchführen und interpretieren
- die Arbeitsschritte für die Durchführung einer Bodenuntersuchung eigenständig ausführen.	den pH-Wert und Kalkgehalt von Böden bestimmen, eine Bodensonde richtig bedienen, Bodenproben fachgerecht entnehmen und Erhebungsbögen korrekt ausfüllen, Bodenuntersuchungsergebnisse interpretieren
5. Bodenbearbeitung	
- den aktuellen Bearbeitungsbedarf eines Bodens beurteilen sowie Geräte für zeitgemäße Bodenbearbeitungssysteme auf deren Wirkung beurteilen und fachgerecht einsetzen.	Pflugformen, Grubber, Scheibeneggen, Eggenkombinationen sowie rotierende Bodenbearbeitungsgeräte erkennen und in ihrer Wirkung unterscheiden sowie richtig einstellen und bedienen
6. Düngung	
- den sachgerechten Nährstoffbedarf aller heimischen Kulturarten ermitteln.	Bedarfswerte unter Berücksichtigung von Ertragslage und Bodenuntersuchung berechnen

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- den Nährwert von Wirtschafts- und Mineraldüngern für Pflanzen ermitteln.	die Anfallsmengen und Inhaltsstoffe der Wirtschaftsdünger erfassen, die Nährstoffgehalte, Formulierungen und Preiswürdigkeit der häufigsten Mineraldünger unterscheiden, Aufwandmengen berechnen und betriebsspezifische Düngungspläne erstellen
- eine nachhaltige und umweltgerechte Nährstoffversorgung der Pflanzen umsetzen.	umweltgerechte Ausbringungstechnik für Wirtschafts- und Mineraldünger einstellen und einsetzen
7. Pflanzenschutz	
- die Schadursachen heimischer Kulturarten erkennen.	wichtige Schadpflanzen, Krankheitserreger und Schädlinge der Kulturen unterscheiden, Schadensschwellen ermitteln und überprüfen
- geeignete Methoden und Technik im Hinblick auf umweltgerechte Anwendung und den persönlichen Schutz anwenden.	Prognose-Instrumente und Apps einsetzen, das Pflanzenschutzmittelregister benutzen, Pflanzenschutzmittel vorschriftsgemäß transportieren, lagern und anwenden, Pflanzenschutzgeräte überprüfen und einstellen
8. Ackerbau	
- einen Fruchtfolge- und Pflegeplan ableiten.	einen Anbauplan mit Rücksicht auf Fruchtfolgewirkungen erstellen
- die je nach Kultur erforderlichen Arbeitsschritte planen und umsetzen.	Kulturanleitungen für die wichtigsten Feldfrüchte recherchieren und verfassen, das passende Erntestadium der wichtigsten Kulturen ermitteln
9. Grünland und Futterernte	
- Feldfutter- und Grünlandbestände in deren Zusammensetzung beurteilen und Maßnahmen zu deren Verbesserung ableiten.	den Gräser-, Leguminosen- und Kräuteranteil einschätzen und auf deren Futterwert unterscheiden, Methoden der Nachsaat, Pflege und Unkrautbekämpfung einsetzen
- Schnittführung und Erntetechnik optimieren.	den richtigen Erntetermin je nach Nutzungsart bestimmen, Grünland-Erntegeräte optimal einstellen
- Methoden der Futterkonservierung einsetzen.	die Arbeitsschritte für gute Silagequalität durchführen
- die Qualität des Futters beurteilen.	Voraussetzungen für gute Heuqualität schaffen, sensorische Methoden der Futterbeurteilung anwenden

PRAKTISCHER UNTERRICHT LANDWIRTSCHAFT – LANDTECHNIK UND BAUKUNDE

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Werkstoffkunde, Treibstoffe und Schmierstoffe	
- Werkstoffe unterscheiden und anhand ihrer technischen Eigenschaften auswählen und bearbeiten.	Metalle, Nichtmetalle, Holz und Kunststoffe messen, verformen und bearbeiten
- einfache Werkstücke den funktionellen, sicherheitstechnischen und wirtschaftlichen Anforderungen entsprechend fertigen.	Skizzen und einfache Pläne von Werkstücken erstellen, die erforderlichen Profile fachgerecht bestellen, Werkzeuge und Werkzeugmaschinen der bäuerlichen Hofwerkstätte fachgerecht und unfallsicher verwenden und instand halten
- gleiche und verschiedene Werkstoffe fachgerecht verbinden.	Werkstoffe verbinden durch Leimen, Kleben, Nieten, Löten und Schweißen, Schraubverbindungen herstellen
- Oberflächenbehandlungsmaßnahmen von Werkstoffen durchführen.	Oberflächen entrosten, Korrosionsschutz auftragen, Oberflächen veredeln
- Gefahren bei der Bearbeitung von Werkstoffen erkennen und vermeiden.	Sicherheit und Arbeitsschutz beachten, Geräte- und Maschinenschutz beurteilen
- Treibstoffe richtig mischen und lagern.	gesetzliche Anforderung kennen und einhalten, den Umweltschutz berücksichtigen
- Schmiermittel, Öle und Fette anhand ihrer Klassifikation und Spezifikation zur Maschinenwartung auswählen.	Schmiermittel anhand der Betriebsmittelvorschriften auswählen, auffüllen bzw. nach Betriebsanleitung wechseln sowie fachgerecht entsorgen
2. Maschinenelemente	
- die Funktionalität von lösbaren und unlösbaren Maschinenelementen erklären und Ein- und Ausbau bewerkstelligen.	Nieten, Stifte, Federn, Keile, Bolzen, Schrauben, Lager, Ketten, Keilriemen, Kupplungen bezeichnen, Normteile richtig bestellen, einfache Reparaturen durchführen
- Schutz und Funktionalität von Gelenkwellen instand halten.	Gelenkwellenschutz überprüfen und erneuern, Kreuzgelenke tauschen, Gelenkwelle anpassen
3. Elektrotechnik	
- sichtbare Fehler an elektrischen Anlagen sowie an Elektrogeräten erkennen und deren Behebung veranlassen.	Leitungs-, Tier- und Personen- sowie Brandschutz beurteilen, Schutzschalter prüfen
- die Ursache versteckter elektrischer Fehler eingrenzen.	Fehlerursache durch Abschalten einzelner Geräte oder von Schaltkreisen eingrenzen
4. Traktoren und selbstfahrende Arbeitsmaschinen	
- die täglichen Kontroll- und Wartungsarbeiten vor Inbetriebnahme durchführen.	Kühlung kontrollieren, Luftfilter reinigen, Motorölstand überprüfen, Treibstoffanlage warten, Verkehrssicherheit kontrollieren,

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
	Lampen und Sicherungen austauschen, Schutzvorrichtungen in Ordnung halten
- monatliche Wartungsarbeiten laut Betriebsanleitung vornehmen.	Batterie laden, prüfen, anschließen, Keilriemenspannungen kontrollieren, Ölstände überprüfen, Reifenluftdruck anpassen, Reifendimension bestimmen, Schmierstellen versorgen, Undichtheiten beseitigen
- Inspektions- und Wartungsarbeiten rechtzeitig veranlassen bzw. durchführen.	Wartungspläne lesen, Betriebsstoffe auswählen, Bauartgeschwindigkeits-Kennzeichnung und Pickerl überprüfen
- Landmaschinen ressourcenschonend und verkehrssicher bedienen.	Lenkerberechtigung erwerben, StVO einhalten, Ladegutsicherung anwenden
- moderne Management- und Lenksysteme einstellen und bedienen.	Lenkhilfen, Lenkautomaten, Vorgewende-Managementsysteme kalibrieren, einstellen und bedienen
5. Transport und Fördertechnik	
- landwirtschaftliche Güter verkehrssicher transportieren und marktkonform liefern.	Anhänger reinigen, warten, die Verkehrssicherheit gewährleisten
- Frontlader anbauen und bedienen.	Frontlader warten, Hydraulikschläuche und Kupplungen ersetzen
6. Bodenbearbeitungsgeräte	
- Bodenbearbeitungsgeräte bodenspezifisch auswählen, einstellen und fachgerecht einsetzen.	Pflug, Grubber, Scheibenegge, Saatbettkombination, Tiefenlockerer, rotierende Bodenbearbeitungsgeräte in ihrer Wirkung kennen
- Vorteile moderner Bodenbearbeitungsverfahren erkennen.	reduzierende Bearbeitungsverfahren und Minimalbodenbearbeitung standortspezifisch nutzen
7. Außenwirtschaft	
- gebietsspezifische Maschinen in Betrieb nehmen, einstellen und bedienen.	Bedienungsanleitung lesen, Arbeitssicherheit überprüfen
- diese Maschinen warten und einfache Funktionsstörungen beheben.	Wartungspläne einhalten, Verschleiß beurteilen und Reparaturen durchführen
- Ausbringmengen ermitteln und überprüfen.	Abdrehprobe durchführen, Spurreiße einstellen, Fahrgassen anlegen, Streumengen und Streuweiten verstellen, umweltgerechtes Grenz- und Grabenstreuen einstellen, reinigen und konservieren, auslitern, Filter reinigen, Ventile justieren, Verteilung prüfen, umweltgerechte Reinigung durchführen, sachgerecht warten, richtig einwintern
- durch gezielte Maschineneinstellung die Erntegutqualität steigern, Verluste vermindern und Ernteleistung sichern.	Qualitätsparameter des Erntegutes bestimmen, Verluste ermitteln

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
8. Innenwirtschaft	
- Betriebsanlagen warten, bedienen und reparieren.	Futterbereitungstechnik, Lüftung, Trocknung, Entmistung, Melk- und Fütterungstechnik
9. Baukunde	
- Baustoffe und Bauelemente erkennen und Verwendung beschreiben.	Baustoffe bewerten, auswählen und den Bedarf ermitteln
- einfache Planskizzen, Lagepläne sowie Schnittdarstellungen auf Grund persönlicher Bedürfnisse oder rechtlicher Anforderungen anfertigen.	Baubestand erheben, Raumkonzepte erstellen
- Bau- und Förderanträge stellen.	Flächenwidmung überprüfen, Bauanzeige erstellen, Förderantrag ausfüllen
- einfache Maurerarbeiten durchführen.	Mauer- und Eckverbände herstellen, Tür- und Fensterstöcke versetzen
- Instandhaltungsarbeiten fachgerecht durchführen.	einfache Grob- und Feinputzarbeiten durchführen, Anstrich aufbringen, Isolierungen anbringen
- Gebäude energietechnisch beurteilen.	Wärmedurchgangskoeffizient berechnen, Energieausweis beurteilen
- Aufstallungssysteme nennen und vergleichen.	Flächen- und Raumbedarf ermitteln, Kosten mittels Richtsätzen berechnen, Kostenvoranschläge vergleichen

PRAKTISCHER UNTERRICHT LANDWIRTSCHAFT – TIERHALTUNG

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Bedeutung der Tierhaltung	
- Nutztierarten und Nutztierrassen hinsichtlich ihrer biologischen und wirtschaftlichen Bedeutung beurteilen.	Tierarten und Rassenkunde erkennen und beschreiben
- biologische von konventionellen Produktionsverfahren unterscheiden und diese bewerten.	Kennzeichen der biologischen und konventionellen tierischen Produktionssysteme unterscheiden und abbilden, gesetzliche Bestimmungen interpretieren
2. Der Tierkörper	
- den Aufbau und die Funktion des tierischen Körpers beschreiben und erklären.	Anatomie und Physiologie der Nutztiere beschreiben und mit Fachausdrücken benennen
- einzelne Nutztierarten nach Rasse, Nutzung, Verdauung und Fortpflanzung unterscheiden und zuordnen.	Nutztierarten und -rassen aus der Region erkennen und beschreiben, verdauungsphysiologische Grundlagen beschreiben, Fortpflanzung und Geburt erkennen und erklären
3. Fleischwirtschaft	
- grundlegende Techniken einer tierschutzgerechten Schlachtung beschreiben und erklären.	sachgerechtes Schlachten von Tieren durch Einhaltung der Tierschutz-Schlachtverordnung durchführen
- Schlacht- und Zerlegearbeiten durchführen und Fleischstücke benennen.	Fleischreifung beschreiben und erklären, Fleischteile und Fleischqualität beurteilen
- Kriterien der Schlachtkörperklassifizierung nennen.	Zurichtnormen, Klassifizierung, Gütesiegel erkennen und beschreiben Schlachtviehvermarktung durchführen
4. Milchwirtschaft	
- Melkarbeiten an Nutztieren erklären.	hygienische Milchgewinnung und -kühlung durchführen, Reinigung und Wartung der Melkanlage durchführen, Milchinhaltsstoffe und Rohmilchqualität erklären, Euterhygiene durchführen und Eutergesundheit beschreiben, Milchhygieneverordnung anwenden und einfache Milchverarbeitung durchführen
5. Haltung und Pflege	
- Haltung, Pflege und Tiertransport erklären.	Stalltypen erkennen und Aufstallungssysteme beschreiben, Pflegemaßnahmen anwenden, Tiertransport durchführen
- Nutztiere aufgrund ihrer Bedürfnisse einteilen und dementsprechend geeignete Haltungsformen auswählen.	Grundbedürfnisse und Ansprüche der Nutztiere beschreiben und Haltungsformen anwenden

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
- die Qualität der Lebensbedingungen in Bezug auf die Grundbedürfnisse der Nutztiere beurteilen.	Stallklimafaktoren beschreiben, Tierschutz(gesetz) und Tierhaltungsverordnung anwenden
- Signale der Nutztiere beobachten und daraus Handlungen ableiten.	wichtige Erkrankungen (Stoffwechsel, Atemwege und Infektionen) und Verhaltensstörungen erkennen und vorbeugen
- Maßnahmen zur Vorbeugung von Krankheiten treffen bzw. tierärztliche Anweisungen korrekt umsetzen.	Grundlagen der Tiergesundheit anwenden, Maßnahmen der Biosicherheit durchführen, Tierarzneimittelanwendung und Tierarzneimitteldokumentation durchführen
- die gesetzlichen Bestimmungen zur Tierkennzeichnung erklären und Meldungen durchführen.	Vorschriften der Tierkennzeichnung durchführen, Bestandsregister führen
- Wirtschaftsdünger sachgerecht und verlustarm lagern und aufbereiten.	Normen der Wirtschaftsdüngerlagerung kennen, Cross Compliance anwenden
- die gesetzlichen Bestimmungen für die Haltung und Pflege von Nutztieren erklären.	Baumerkblätter des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) anwenden, Schweine- und Geflügelhygiene-Verordnung kennen, Merkblätter der AgrarMarkt Austria anwenden (Cross Compliance)
- Alternativen zu regionalen Schwerpunkten in der Tierhaltung aufzeigen.	Kennenlernen von alternativen Tierhaltungsformen (z. B.: Kleinwiederkäuer, Geflügel, Pferde, Fische, Bienen, Kaninchen)
6. Futtermittel und Fütterung	
- die Qualität der Futtermittel beurteilen und Untersuchungsergebnisse für die Fütterung interpretieren.	Zusammensetzung des Futters kennen, Futterwertmaßstäbe anwenden, Futtermittelbeurteilung und -untersuchung durchführen, Sinnesprüfung anwenden
- geeignete Futtermittel auswählen und Rationen zusammenstellen.	Rationsberechnung durchführen, EDV-Programme und Apps bedienen können
- Fütterungs- und Mischtechniken mit ihren Vor- und Nachteilen beurteilen.	Fütterungstechniken bewerten und auswählen
7. Züchtung	
- die Zuchtreife und den geeigneten Belegungszeitpunkt bestimmen und die Methoden zur Fortpflanzung auswählen.	Grundbegriffe, Zuchtziele, Zuchtwert, Selektion, Zuchtmethoden, künstliche Besamung, Embryotransfer, Leistungsprüfung beschreiben und bewerten, Exterieurbeurteilung anwenden, Apps anwenden
- geeignete Elterntiere auswählen und einen Anpaarungsplan erstellen.	Zuchtwertschätzung, Zuchtprogramme, Anpaarungspläne, Selektionspläne bei Rind und Schwein beschreiben und anwenden

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
8. Nutztiere in ihrer Umwelt und Tiergesundheit	
- die wichtigsten Tierseuchen beschreiben und Maßnahmen zur Bekämpfung ableiten.	anzeigepflichtige Krankheiten (z. B. Afrikanische Schweinepest, Tuberkulose, Bovine Virusdiarrhoe / Mucosal Disease, Maul- und Klauenseuche), Tierseuchengesetz
- Tierarzneimittel sachgerecht lagern und anwenden.	Tiergesundheitsdienst-(TGD)-Kurs „Tierarzneimittelanwender“, Aufzeichnungen, Behandlungsverzeichnis, Lebensmittelsicherheit durchführen

PRAKTISCHER UNTERRICHT – BETRIEBSMANAGEMENT-PRAKTIKUM

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können … **Prüfungsrelevante Aufgaben**	
- sämtliche kaufmännische Aufgaben und Kalkulationen in den einzelnen Branchen sorgfältig lösen.	Abwicklung von Geschäftsfällen, Kalkulationen, Lagerlogistik, Schriftverkehr

PRAKTISCHER UNTERRICHT – KAUFMÄNNISCHES PRAKTIKUM

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Schriftverkehr	
- branchenspezifische Schriftstücke mithilfe diverser Anwendungsprogramme effizient und strukturiert erstellen, bearbeiten und drucken.	genormte und frei gestaltete Schriftstücke, Tabellenkalkulationssoftware
2. Marketing und Werbung	
- branchenspezifische Werbemaßnahmen entwickeln und präsentieren.	Gestaltungsregeln, Werbeunterlagen, Werbestrategien, Herstellen von werbetechnischen Hilfsmitteln für die Warenpräsentation
3. Kommunikation	
- branchenspezifische Waren erklären und verkaufsfördernd präsentieren.	nonverbale und verbale Kommunikation, Präsentationsunterlagen
4. Berufsspezifisches Datenmanagement	
- mithilfe elektronischer Medien Informationen beschaffen und verarbeiten.	E-Mail, Bildbearbeitung, Informationsmedien, Datensicherheit und Datenschutz, Dateiverwaltung, Datenspeicherung

PRAKTISCHER UNTERRICHT – WARENSPEZIFISCHES PRAKTIKUM

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Prüfungsrelevante Aufgaben	
- ihre Warengruppe erklären.	Waren- und Branchenkenntnisse, Branchenschwerpunkte, Warenkontrolle und Warenprüfung, Warenbereiche, Gesetze und Verordnung
- branchenspezifische rechtliche Bestimmungen erklären.	
2. Kommunikation	
- in ihrer Branche ein perfektes Verkaufsgespräch führen.	Gesprächsführung, Kommunikationsregeln, Kaufmotive und Bedürfnisse, Zielgruppen, Phasen des Verkaufsgespräches, Beratungs- und Verkaufstechniken, Verkaufspsychologie, Zusatzverkauf, Kaufsignale, Einwände und Konfliktsituationen, berufsspezifische Umgangsformen und Verhaltensmuster mit Konsumentinnen und Konsumenten, Sonderfälle des Verkaufs, Warenpräsentation
- auf einen gestörten Verkauf adäquat reagieren.	
- branchenspezifische Waren und Zusatzartikel verkaufsfördernd präsentieren.	
- branchenspezifische Warenpräsentationen zu speziellen Themen und Anlässen erarbeiten und durchführen.	

PRAKTISCHER UNTERRICHT – WERBETECHNISCHES PRAKTIKUM

Kapitel, Kompetenz	Fertigkeiten
Schülerinnen bzw. Schüler können …	
1. Werbegestaltung	
- die branchenspezifische Wirkung von Werbemaßnahmen erklären.	Grundlagen der Werbung, Gestaltungselemente der Werbung
- branchenspezifische Werbemaßnahmen unter Berücksichtigung von werbepsychologischen Grundsätzen gestalten und präsentieren.	Gestaltungsregeln der Produktpräsentation, Herstellen von werbetechnischen Hilfsmitteln für die Warenpräsentation, Informationsträger: Raum, Farbe und Licht, Ideen- und Entwurfstechniken
- Waren und Zusatzartikel verkaufsfördernd platzieren und präsentieren.	branchenübliches Darstellen von Waren im Verkaufsraum und im Schaufenster, verkaufsaktive Produktpräsentation
- branchenspezifische Hilfsmittel zur Warenpräsentation und Preisauszeichnung erstellen und verkaufsfördernd einsetzen.	Gestaltungsmittel und -elemente, Positionieren von Blickfängen, Erstellen von Preisschildern und Ankündigungen
2. Kommunikation	
- branchenspezifische Waren erklären und verkaufsfördernd präsentieren.	

NIEDERÖSTERREICH AMTSSIGNATUR

Dieses Schriftstück wurde amtssigniert.
Hinweise finden Sie unter:

www.noe.gv.at/amtssignatur